

Deutsche und slowenische Hof- und Geländennamen im Bereich der Wasserscheide zwischen Drau, Sann und Sawe

Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte

Von GÜNTER GLAUERT (München)

Bedeutung des Hofnameninhalts

In Gebieten mit starker völkischer Gemengelage fällt der Deutung der Ortsnamen und Geländebezeichnungen eine wichtige Aufgabe bei der Aufhellung der Besiedlungsvorgänge zu. Im Einzelhofgebiet unseres Gebirgslandes bilden die Hofnamen eine der wichtigsten Quellen.

Bei diesen Namen fällt der gemeinsame Stil der Ortsnamenbildung bei Slowenen und Deutschen ganz besonders in die Augen.

Die überwiegende Zahl aller Hofnamen¹⁾ wird nach der Lage und Geländebeschaffenheit gebildet.

Nach der Lage an einem bestimmten Flusse bzw. Bache heißen im Slowenischen die Bauern Pangracz an der Rogatsnicz (Rogačnica, Rogačbach, Kat.-Gemeinde St. Nic.), Christian v drity (an der Drieth, St. Leonhard), Juri Cuyas in der Priprin (Priprajnach, St. Florian), Gregor im kanol (Kanolšicabach, St. Leonhard), Michel Belschak (Belšek von Bela = Weißenbach im Roban kot, Sulzbach), Chalde und Raban in der welach (Vellach, altverdeutsch, ebenfalls von Bela = Roban kot, Sulzbach) sowie Ober- und Unter Wistritz-nigk (von Bistrica = kleiner, schnellfließender Gießbach; Ebriach).

An einer Flußgabelung bzw. auch Wasserscheide liegen Höfe, deren Namen von raztok = Gegend, wo zwei Flüsse sich trennen, bzw. Flußgabelung²⁾ abgeleitet sind.

Zu diesen gehören Janes Rostek und Mositsch im Rastok auf den Hängen im Süden der Travnikgruppe (Planina, Roßberg) sowie Siman Räztäznickh in Lobnig und Mathe Rostakh in Koprein.

Auf die Lage an bestimmten Bergen weisen Namen wie Vlrich podmenino (= unter der Menina, St. Nic.), Juri Im tschernielcz (am

¹⁾ Die Mehrzahl der Hofnamen ist dem Oberburger Urbar von 1426 (veröffentlicht v. Orožen, Stift Oberburg, S. 215 ff.) entnommen, die übrigen entstammen den Kappler Urbaren von 1524 und 1573, dem Sonnegger Urbar von 1535, dem Bleiburger von 1570 und einige der Oberburger Gültenschätzung von 1542; vgl. auch meine kurzen Ausführungen im Deutschen Archiv für Landes- und Volksforschung I. 1937, S. 484.

²⁾ Siehe Orožen, Das Dekanat Oberburg, S. 3; ferner Mitt. S. Pirchegger, 1933, nach Miklosich.

Tschernasattel, Tirošek), Hansa vnderm Rogacz (Karnica), Grintauchnigh (Trögern, Seeland), Topitschnigh (Lobnig; von Topica)³⁾ sowie Ruepprecht und Enntzi Ruepl vnder der petzen (Petzen, Peca vom ahd. Frauennamen Petza als Koseform zu Perchta⁴⁾). Recht zahlreich sind die Ortsbezeichnungen, welche ganz allgemein die Anlage des Hofes in einer Talung oder Mulde, am Berg und Hügel bezeichnen.

Zu den von asl. dolъ, nsl. dol = Tal⁵⁾ abgeleiteten Hofnamen zählen u. a. Marko Im duol (Podveža), Jansko im wudol. (St. Leonhard)⁶⁾, und Florian Dollinschakh (St. Ambrosienperg).

Auf die ungünstigen Wasserverhältnisse des Kalkhochgebirges und seiner Umgebung verweisen die häufiger auftretenden Bezeichnungen Suchadol, Suchodolnik, welche Dürrental bzw. Dürrenbach bedeuten und von asl. suchъ, nsl. suh = trocken, dürr und asl. dolъ, nsl. dol zusammengesetzt sind⁷⁾. (suchodolъ = Dürrenbach). Hierzu gehören Simon Im Suchdol (Roßberg) und der Suhadolnik (= Dürrentaler) ober dem Kankertal sowie auch Thomaschitz und Hansl in der Sauch (von suha = Dürrenbach) in Remschenig (1573).

In einer Mulde oder Vertiefung befinden sich Höfe, deren Namen von asl. jama nsl. jáma = Grube⁸⁾ abgeleitet sind wie Jaumighk bzw. Jammickh in Ebriach und Jämmickh in Lobnig.

An einem Hügel, slow. hrib, liegen die Siedlungen des Martin am chribe (Savina), Nicla am chribe (Törberg) und des Grybernichk (= Hribernik; Ebriach), auf einem Berge der Hof des Juri Nauerchu in Wistra.

Manche der Bauernhöfe tragen ihren Namen nach dem Felsen bzw. „Ofen“, slow. = peč⁹⁾, unter dem die Siedlung liegt oder an den sie sich lehnt.

So finden wir in Podveža die Bauern Michel und Jannes Petschnatem (Pečovnik) und sehr häufig den Namen unterm Stein. In Vellach erscheint 1524 ein Popetznik.

³⁾ Ferner Thomas und Jerne in der Topitzn (Urbar Sonnegg 1535).

⁴⁾ Für diese, wie auch für mehrere andere wertvolle Mitteilungen sage ich Herrn Univ.-Prof. Eberh. Kranzmayer herzlichen Dank.

⁵⁾ S. Pirchegger, Die slawischen Ortsnamen im Mürzgebiet, a. a. O., Leipzig, 1927, S. 22, nach Miklosich, Appellativa, II, Nr. 83.

⁶⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 80 über asl. vdolъ.

⁷⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 87, nach Miklosich, App. II, Nr. 640.

⁸⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 33.

⁹⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 3, nach Miklosich, Appellativa, II, Nr. 430.

Unter einem Hügelrand (bzw. Terrasse) liegt der Hof des später als Podkrainik (von asl. krajъ, nsl. kraj = Rand, Ufer, davon podъ krajemъ¹⁰⁾ = unter dem Hügelrand) bezeichneten Bauern, über einem solchen das Anwesen des Marquard Nakraynik in St. Primus.

Auf Hanglage deuten die mit reber (asl. rébrъ, nsl. rebro = Rippe, Abhang eines Berges, Leiten)¹¹⁾ gebildeten Namen wie Michel Rebernik in Sulzbach sowie Robernikh (Rebernik) bei St. Lienhart in Ambrosienperg.

Die von asl. stъrmъ, nsl. strm (= jäh, abschüssig)¹²⁾ abgeleiteten Ortsbezeichnungen bezeichnen besonders steile Hänge. Im Gebiete des Stermitzberges auf den Tuffhängen der Raducha siedeln die Bauern Jannes vel Czerne und Vlrich Im Stermcz sowie Lienhart vnderm Stermcz.

Eine hohe Berglage hat der Hof des Martin am wissok (später Visočnik von asl. visokъ, nsl. visók, visóka = hoch)¹³⁾ in Törberg.

Ofters erscheinen Benennungen, welche die schattseitige Lage der Gehöfte erläutern.

Es sind Abwandlungen des slowenischen Wortes osojina¹⁴⁾, welches Schattengegend bedeutet. Hierzu gehören die Hofnamen Michel ozzoynikh (Osojnik, etwa = Schattseiter; Karnica), Andre Ossoynikh (Lobnigk) und Clemen Ossoinikh (Wistra).

Die versteckte Lage im Talwinkel wird durch das Wort kot (von asl. kot = Winkel)¹⁵⁾ gekennzeichnet. Der später erscheinende Jerni Khotnik in St. Leonhard (1542) entspricht also dem deutschen Winkler.

Da die Einzelhöfe die Lage auf Terrassen, Hochtalböden und anderen Ebenheiten bevorzugen, kommen sehr häufig Bezeichnungen vor, welche aus ravna = Ebene (von asl. raъnъ = eben, ravъna = Ebene)¹⁶⁾ gebildet sind.

Beispiele dieser Art liefern die Namen Jakob wrowny (= in der Eben; Planina) und Jakob Naraunem (Misitzer Amt, Mießtal).

¹⁰⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 6.

¹¹⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 64.

¹²⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 73/74.

¹³⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 81.

¹⁴⁾ V. asl. osojina, nsl. osôjina = Schattengegend, s. S. Pirchegger, ebda., S. 26.

¹⁵⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 15, nach Miklosich, App. II, S. 205.

¹⁶⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 62, nach Miklosich, App. II, S. 258.

Auf einen Windbruch bzw. auch auf einen Erdrutsch oder Lahn-
gang deutet die Bezeichnung Jansek mülner am Lam (von asl. lomъ,
nsl. lom, loma = Baumbruch, Windriß, Lawine) ¹⁷⁾ in Törberg.

Eine Reihe von Hofnamen erläutert die Bodenverhältnisse.

Schieferboden zeigen die Benennungen (ain öd) am Schirlogn,
(St. Nic.) und Janes Scrilowgy in Törberg (von škrilovje = Schie-
ferlager) ¹⁸⁾ an.

Von feuchten Bodenverhältnissen zeugen die Hofnamen, welche
mit asl. loka, nsl. loka = sumpfige Talwiese, Au ¹⁹⁾ zusammengesetzt
sind. Da finden wir einen Thomas an der lakowicz (von lokovica =
kleine Au) in St. Florian, einen Chunrad Lakoviczi in Podvolovljek
und Vrban lakovniczi in Raducha. Paul Im lag (Logartal) gehört zum
sinngleichen slow. log im Logartal. Auch der Name Jakob Im pliest
(Plesnik = Sumpfsiedler, wohl von pleso = Sumpf) im Logartal
dürfte auf Sumpfboden deuten.

Ebenso spricht die Hofbezeichnung Vlrich in der Gesernicz (von
asl. jezero, nsl. jezernica = Seebach) ²⁰⁾ in Törberg von einer Lage
am Wasser.

Schmutziger, wohl von Tönen und Lehmen herrührender Boden
wird durch das Wort kal = Schmutz, Dreck ²¹⁾ angezeigt. Im Tuff-
hügelgebiet von St. Primus erscheint ein Jacob Im Kall und in
Podvolovljek ein Jansko Im Kall ²²⁾.

Genau so wie die slowenischen sind auch die zahlreichen deut-
schen Hofnamen nach der Geländebeschaffenheit gebildet. Auch hier
hat die Lage an Berg, Hügel und Hang, am Fluß und See, auf Eben-
heiten oder in Mulden den Anlaß zur Benennung gegeben.

Von der Berglage sprechen vor allem die vielen Gupf-Bezeich-
nungen. Da gibt es einen Matko hinderm guph (Tirošek), Jansko
droben am guph (St. Nic.), Michel am guph und Lienhart am Guph
zu Sultzpach im Gebiete der Steiner Alpen, ferner einen Ehrhart am
Gupff (Seeland), einen Paul am Gupff (Vellach) und einen Juri am
Guph (Misitzer Amt) in den östlichen Karawanken. Das deutsche

¹⁷⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 48.

¹⁸⁾ Orožen, Stift Oberburg, S. 227.

¹⁹⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 49, nach Miklosich, App. II, Nr. 298.

²⁰⁾ Nach persönlicher Mitteilung von E. Kranzmayer.

²¹⁾ Persönl. Mitt. S. Pirchegger, 1933, nach Miklosich.

²²⁾ Der Bauer Gratschnigk (Ebriach), bzw. Grädischnikh (Seeland) hat seinen
Namen von einer alten Burgstätte bzw. Ruine (sl. gradiše), der Pustotnickh
(Ebriach) von einer Ode (sl. pustota, pistota).

Wort „Gupf“ als Bergname ist, örtlich eingeeengt, charakteristisch für die Dreiländerecke Krain, Kärnten, Steiermark und darüber hinaus so gut wie nicht nachweisbar. Es zeigt sich also in dieser Landschaft eine lokal eingeeengte, ausgesprochen deutsche Eigentümlichkeit der Ortsnamengebung. (Nach K r a n z m a y e r.)

Auch die First-, Perg- und Stain-Bezeichnungen gehören zu den Bergnamen.

Zu den First-Namen zählen Marin am virst, Christan am First und Vincenz vnderm first im St. Florianer Tuffhügelgebiet, mit Berg- sind die Hofnamen Markwart am perg (St. Primus) und Janes im durrenberg zusammengesetzt.

Weit verbreitet sind die mit Stein gebildeten Bezeichnungen.

Genannt seien hier Juri vnderm Stain (St. Nic.), Michl vnderm Stain (Tirošek), Nicusch am Stain (Savina), Martincz am Stain (Sulzbach) und Jacob am Staingeschirr (Podvolovljek) usw.

Endlich deuten auf die bergige Lage auch die Benennungen Puhel (Bühel) und Riegel.

Von den ersteren erwähnen wir Michel am puhel (Podveža, St. Primus) und Peter am puhel (Karnica), von den letzteren Nicusch hinderm riegel (Sulzbach) und Martin im öden Riegel (Planina).

Der Name Juri Andrey vnder der lauben (= Podveža) gibt die Lage unter einem bestimmten Berge, nämlich der Lauben, slow. Veža, an.

Auf die Lage des Hofes in einer Einsattlung verweisen die Namen Jarne im Satl (St. Prim.), Paul im Satel (Tiroš.), Marko Kych Im Sattl (Törberg) und Wulfing im sattl (Podveža).

Die Leiten-Bezeichnungen deuten die Hanglage der Höfe an, wie z. B. Martin an der leiten (Podveža), Christan an der leyten (St. Nic.) und Weydel an der leyten (Törberg).

Unter dem Rand (eines Steilaufschwungs oder einer Hochfläche) liegt der Juri vnderm Rampht (St. Nic.), am Aufstieg auf die Petzen der Jans under der Stegn (1535).

In einer Mulde oder sonstigen kleinen Geländevertiefung sind die Höfe mit der Bezeichnung „Gruben“ angelegt.

Zu diesen zählen u. a. Michel in der Gruben (St. Flor.), Thomas an der gruben (St. Prim.) und Vlrich an der gruben (Roßberg).

Wie wir schon bei Betrachtung der slowenischen Namensformen erwähnten, ist die Ebenheitslage außerordentlich beliebt, und daher sind die Hofbezeichnungen „an der Eben“ besonders zahlreich.

Allein in dem doch ziemlich dünn besiedelten oberen Sanngebiet finden wir 8 solcher Namen und im Mießgebiet einen weiteren.

Hier seien nur Peter in der Eben, Jacob hinder der Eben und Michel an der Eben in St. Flor. sowie Janko an der Eben in Sulzbach und Rueprecht an der Eben im Mießgebiet genannt.

Die den Sulzbacher Kessel vom Tuffhügellande scheidende Nadelenge der Sann wird treffend als „Tor“ bezeichnet, und so finden wir hier die Höfe des Jansek und des Vrich underm tor (Raducha).

Ein im Talschlußgebiete von Roban kot wohnender Bauer trägt den bezeichnenden Namen Oswald im winkchl (sinngleich mit dem slow. „kot“).

Wie die slowenischen, so sind auch die deutschen Hofnamen, welche eine Fluß- oder Bachlage schildern, recht stark vertreten.

Im oberen Sanntal gibt es acht, im Koprein-Mießtal eine dieser Bezeichnungen.

Es sind dort vertreten: Perchtold mülner Im Roßpach, Vrich Im Rospach (Törberg), Martin Im Pach (Hl. Geist), Leupolt im Pach (Koprein), Mertl Im pach (St. Nic.), Michel zwischen pechern (Savina), Nicus Am chrumpach (St. Primus), Jantschek Im chrumpach (Planina) sowie Martin Im Tewfenpach (Törberg).

An stehenden Gewässern finden wir die Siedlungen des Miklaw Im See (Karnica) sowie des Nicl an der Lagckn (Koprein).

Auf feuchten Grund weisen auch die Bezeichnungen Vrich in der awen (Hl. Geist), Marquard in der awen (Raducha) und Hännsel in der aw (Ebriach). An einer Wiese liegt der Janes an der Trattn (Planina), an einem Wege der Cunrad am weg (ebendort).

Wie letzterer Name, so verdanken auch die folgenden Lagebezeichnungen Janez vnder der Mül, Matko ob der Mül (St. Nic.), Peter vnder der Mawer (wohl = Kirchhofsmauer in Leutsch), Nicla an der Slayff (Sulzbach) und Nicla vnderm Chreutz (Hl. Geist) ihre Entstehung solchen Dingen, welche schon der Kulturlandschaft angehören.

Es berührt einigermaßen erstaunlich, daß die Zahl der Pflanzen-, Baum- und Rodungsamen in unserem doch recht spät erschlossenen Gebiet im großen und ganzen ziemlich gering ist. Die Buntheit der auftretenden Pflanzennamen läßt den ursprünglichen Mischwaldcharakter vermuten, besonders, da keine Baumart auffallend vorwiegt.

Am häufigsten (aber nur je 3 mal!) erscheinen Buche und Tanne von den waldbildenden Bäumen.

Die Holunderbezeichnungen sind im Gebiete von Tyrolfseck (südwestlich Maria Neustift) am stärksten vertreten, wo sie viermal als Hofnamen auftreten. Von asl. бѣзъ = Holunder²³⁾ bzw. nsl. Bezgovje = Holunderberg leiten sich die Namen Jarny bazowgy, Michel bezowgy und Janes zabezowgy (= hinterm Holunderberg) her, hinzu treten die deutschen Namen Peter und Matko im Hollenberg, sowie Caspar Hollenberger in Ambrosienperg.

Von der Nessel, bzw. Brennessel (sl. kopriva)²⁴⁾ stammt die Hofbezeichnung Koppriunnickh in Seeland (1573), sowie die Bezeichnung des Quellgebiets der Mieß (Koprein).

Farnkraut und Hasel liefern die Benennungen der Tyrolfsecker Höfe in pharren Michel und Paul Im haslach.

Nach der Erle sind Jacob im Erlaw (Hl. Geist) und Otto in Erlach (Koprein 1535) benannt, nach der Eibe (von asl. tisъ, nsl. tiš, tiša)²⁵⁾ die Einzelhöfe des Chunrad Im Tissowecz (Törberg)²⁶⁾ und Jannes Tissovník²⁷⁾.

Die Birke (asl. breza, daher Breznik)²⁸⁾ gab den Einzelhofsiedlungen des Wulfing ze pirkch (Törberg) und des Gregor Wrießnick (Schwarzenbach) 1570 den Namen, die Buche asl. buky — ѣve, nsl. bukəv — kve, bukovъnikъ, nsl. bukovina = Buchenwald)²⁹⁾, denen des Jansko puchenfurter (Savina), Nicla Bokovník (Savina) und Im puchberg (Sulzbach).

Von der Tanne (sl. hoja)³⁰⁾ stammen die Hofbezeichnungen Hertel plaznik Im Tannach (Savina), Jannes Im Tannach (St. Primus) sowie Thomaß Hoynickh (St. Leonhard 1542), von der Linde (sl. lipa)³¹⁾ die Namen Jacob zu Lindperg (St. Primus), und vnder der Linden in Ebriach.

In Sawina treten ein Janez ze Nuspawm und („Owczitschca“) Im Cherspawm auf.

Allgemeine Baum- und Holzbezeichnungen stellen die Namen Janko im pawmgarten, pod Lessem (1442; von asl. les, nsl. lës, lesâ

²³⁾ S. Pirchegger, *Gesch. d. Steiermark*, I, S. 83.

²⁴⁾ Lessiak, *Die kärntn. Stationsnamen*, Car. I, 1922, S. 34; K ä m m e l, a. a. O., S. 152.

²⁵⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 20; Orožen, *Stift Oberburg* S. 285.

²⁶⁾ Orožen, a. a. O., S. 272.

²⁷⁾ Im Jahre 1424 im Tissowecz, S. Pirchegger, ebda.

²⁸⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 30.

²⁹⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 31.

³⁰⁾ Orožen, *Stift Oberburg*, a. a. O., S. 266.

³¹⁾ K ä m m e l, a. a. O., S. 181; S. Pirchegger, a. a. O., I, S. 83.

= Holz, Wald)³²⁾, Cunrat Ließnigg von asl. lěsъnikъ Wald(bach) in der Vellach, sowie Lesnickh (1573) in Ebriach dar.

Echte Rodungsnamen gibt es nur in bestimmten Gebieten, nämlich vor allem in dem Amte Tyrolfseck, seltener in den übrigen Oberburger Hochgebirgsämtern und fast gar nicht in den Ostkarawanken (oberes Vellach- und Mießgebiet).

Von asl. preséka, nsl. prešeka = Walddurchschlag, Verhau³³⁾ kommen die Hofnamen Mathe Sneyder in der pressekk (St. Nic.) und Mike in der presek (St. Primus) von asl. lazъ, nsl. lâz = Gereut, Neuland³⁴⁾ die Bezeichnungen Od hub Im Obernlaz sowie Jansek Im nyderm laz Strorigel (beachte bei beiden die Sprachmischung!) in Tyrolfseck³⁵⁾.

An Brandrodung und Schwenden erinnern die nach asl. požegъ (= Brand, Asang, Gschwend)³⁶⁾ und pogoreti (= schwenden)³⁷⁾ gebildeten Bezeichnungen von Einzelhöfen.

Hierzu gehören die Namen Zwetecz am poseg (St. Flor.)³⁸⁾, Selodecz vnderm poseg (Tiroš.)³⁹⁾, und Wulfing am poseg (Savina)⁴⁰⁾, ferner Martin am pogorielcz (Tirošek), Jannes am pogorielcz (Podvolovljek) und Nicla luskatsch am pogorielcz (Hl. Geist)⁴¹⁾.

Das Schwaighofgebiet im kristallinen Ursprungsgebiet der Drieth hebt sich durch das häufige Auftreten der sonst nicht mehr vorkommenden Bezeichnung „Ochsenberg“ hervor.

Wir finden dort einen Marko vnderm Ochsenperg, Martin am guph vnderm Ochsenberg (Tirošek), sowie einen Nicus am Ochsenberg am Sattel Krainski Rak⁴²⁾.

³²⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 53.

³³⁾ S. Pirchegger, ebda., S. 12, nach Miklosich, App. II, Nr. 296.

³⁴⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 49, nach Miklosich, App. II, Nr. 296

³⁵⁾ Ferner Nicla im lazz. ebda., (vgl. Orožen, Oberburg, S. 224/26), und Stephan pfeyfer im Laas in Frattmannsdorf (Orožen, ebda., S. 293).

³⁶⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 3, nach Miklosich, App. II, Nr. 480.

³⁷⁾ H. Pirchegger, Gesch. d. Steiermark, I, S. 83.

³⁸⁾ Orožen, Oberburg, S. 230, Urbar fol. 10.

³⁹⁾ Orožen, Oberburg, S. 222, Urbar fol. 1.

⁴⁰⁾ Orožen, Oberburg, S. 267, Urbar fol. 69.

⁴¹⁾ Zu letzteren s. Orožen, Oberburg, S. 286; Urbar fol. 103; Zahn, Ortsnamenbuch, S. 51; außerdem Nicla am pogorielcz in St. Primus, s. Orožen, Oberburg, S. 240; Urbar, fol. 28; Zahn, Ortsnamenbuch, ebda.

⁴²⁾ Der Ochsenberg, sl. Volovljek, ist das kristalline Mittelgebirgsland im Quellgebiet der Tscherna, des Leutschbachs und der Drieth, also kurz gesagt, das Krainski reber-Gebiet. Die Bezeichnung „vnderm Ochsenberg“ erscheint bereits 1278 (Orožen, Oberburg, S. 58), dann 1360 (Zahn, Ortsnamenbuch, S. 51 und 413). Im Oberburg. Urbar v. 1426 sind die 3 betr. Höfe auf fol. 4, 5 und 84, bei Orožen, Oberburg, S. 225 und 277 verzeichnet.

Auf Almwirtschaft weist im selben Gebiet der Hofname Vlrich Planinschak⁴³⁾ (von sl. planina = Alm), in der Gegend von Planina unter dem Travnikzuge der Name Chunrad pod planini vnder der Alben(!)⁴⁴⁾ sowie unter dem Ostplateau der Steiner Alpen der hochgelegene, auf Wengener Schichten befindliche Hof des Peter an der alben⁴⁵⁾ (später Planinšek).

Die Namen Otto im Zernak (von sl. sernjak = Rehberg)⁴⁶⁾ in St. Leonhard, Thomaß sernakh⁴⁷⁾ in Savina und Hiersch⁴⁸⁾ in Ebriach, sowie Lamprecht wolff in Mieß⁴⁹⁾ leiten sich von jagdbaren Waldtieren her.

In allen Teilen des Gebietes finden sich Handwerkernamen, welche so gut wie durchgehend in deutscher Form auftreten.

Von allen diesen nennen wir hier einige wie Gregor Smid, Nicus kursner, Chunrad Kchursner, Janschecz Sneyder vnderm Rayn, Thomas Schneider, Joseph und Jakob Schneider, Jansek und Nicla Weber, Perchtold mülner, Mulner, Andre Schuster zwischen laufen, Anderl Schuester, Larentz Sagmaister.

Hierzu gesellen sich auch Leute im Dienste der Kirche wie Marko mezner, Vrban mezner und Mesner in Seeland.

Ähnlich wie die nach der Lage und Geländebeschaffenheit gebildeten sind auch die von reinen Personennamen (bzw. Vornamen) stammenden oder von der Tätigkeit der Bewohner herrührenden Hofnamen sehr zahlreich vertreten, doch fällt es auf, daß sie in den Urbaren der Ostkarawanken im 16. Jh. den überwiegenden Anteil stellen, während sie im oberen Sanngebiet besonders im 15. Jh. gegenüber den reinen Geländennamen etwas schwächer vertreten sind.

Wir können hier nur einige Ausschnitte aus der Fülle dieser Namen geben und erwähnen von slowenischen Personen- und Tätigkeitsnamen u. a.: Janes bzw. Jannes (vielfach), Janko bzw. Jänngkho (vielfach), Järne (Jernej), Juri (vielfach), Marquart Eryawecz (Rjavec von rjav = rostig, braun)⁵⁰⁾, Nicla Clemenschakh (von Kle-

⁴³⁾ Dieser war auch Schwaighof; vgl. das Oberburger Urbar 1426, fol. 5; Orožen, a. a. O., S. 225.

⁴⁴⁾ Oberburger Urbar, fol. 73; Orožen, a. a. O., S. 269.

⁴⁵⁾ Oberburger Urbar, fol. 86; Orožen, a. a. O., S. 277.

⁴⁶⁾ Orožen, Oberburg, S. 230.

⁴⁷⁾ Oberburger Gültenschätzung 1542.

⁴⁸⁾ Urbar Kappel 1573.

⁴⁹⁾ Bleiburger Urbar. Misitzer Amt 1570.

⁵⁰⁾ Scheinig, Slow. Ortsnamen als Personennamen, Car. I, 1892, S. 180.

menc), Gregor Thomaschitz (von Thomas), Jacob Pulitsch (Paulič), Juritsch bzw. Jursitz (von Juri), Lipus, Britzko, Moralackh (Mravljak), Roblegkh, Magkagk (Makek), Peritsch (Perič), Wantischnigkh bzw. Wantitsch, Stephan Kupitz, Krophitz (Krofič), Patternos Serpitzsch, Jerne Piskernigkh zue Dornach (etwa = Töpfer, von piskri = Töpfe), Gregor Dvornikh (von dvor = Hof, etwa Höfler), Pasteregk (von pastir = Hirt), Hans Sobodin, Thomas Schluga (Sluga), Rogar, Streletz⁵¹⁾ (von asl. strela, nsl. stréla = Pfeil, bzw. asl. strelъ, nsl. strél = Schießen, Jagd, daher wohl Schütze), Simon Jagodec, Wolfgang bzw. Vlrich Knes (= Fürst, Ritter)⁵²⁾, Suppan (Župan, hier = Amtmann) und Wallantitsch (Županje njive; von balant = Teufel).

Aus der großen Zahl deutscher Eigennamen seien hier genannt: Hermann, Hermendl, Michel, Lamprecht, Mertl und Lewpolt, hertwig (St. Primus), Rueprecht und Ruepl (Ebriach), Wolfgang, Bartl (Ebriach), Nicla purkhard (St. Primus), Michel Goprecht (Hl. Geist), Nicus Dietmar (Raducha), Michel Sibolt (Hl. Geist), Jacob Furland (Planina), Juri Chunigsparg, Jakob abctieher (beide Podvolovljek), Michel zeisel (Sulzbach)⁵³⁾, Michel Reicher, Paul Richer (Podvolovljek und St. Nicolai), Anthony Stueller (Seeland), Schengkh, Nachtigal (Seeland), Strugl (Trögern), Maltz (Ebriach), Suecher (Lobnig), Martin Gerlach, Jarne Hoffmann, Ernstl Gäller, Stainer, Kaiser, Pettler, Keffler (alle Vellach)⁵⁴⁾, Rueprecht Tanzer (Schwarzenbach), Fleis in der Coprein, Hanß, Andre, Georg und Thomaß Storm bzw. Störm (Moisesberg)⁵⁵⁾. Eine besondere Eigenart der Ostalpenländer

⁵¹⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 75/76.

⁵²⁾ Scheinigg, a. a. O., S. 181.

⁵³⁾ Während Stegenšek, a. a. O., S. 23, nicht für wahrscheinlich hält, daß Namen wie Harracher, Turnfurter, Engelschalk, Dietmar und Siegehart aus dem Slowenischen übersetzt worden wären (!), behauptet er jedoch gänzlich unberechtigt, daß Ostermann, Remprechtseck, Marolt, Strorigel und Zeisel verfälschte slowenische Namen seien.

⁵⁴⁾ Bereits Wutte, Deutsche und Slowenen in Kärnten, Car. I, 1919, S. 3, hat auf die zahlreichen deutschen Namen im oberen Vellachtal hingewiesen und einige nach einem Bleiburger Urbar von 1585 zitiert.

⁵⁵⁾ Ferner: Chunrad, Vlrich, Enntzi, Martin Furgl (St. Primus), Wulfing Smalcz (Karnica), Osstermann (St. Leonhard), Perchtold Stengl (St. Primus), Jacob et Janes Im Reinprechtseck (St. Leonhard), Machor Lipolt (Savina), Zwetecz herly bzw. Juri Herrl (Savina), Schuber (Seeland), Schober, Klinger (Ebriach), Hassmann (Seeland), Rueprecht Strutz (Ebriach), Jacob Wogl, Goller (Lobnig), Fritzier bzw. Fritzl, Rapold bzw. Raboldt, Veidl, Alprich, Slaholtz und Schuellen huben (alle Vellach), Juri putz (Koprein), Friederich Albrecht (Leppen), Michel Riffel (Tirošek) und Zwelffer (Wistra).

ist der genetivische Gebrauch alter Personennamen (vgl. dazu W. Steinhauser, Die genetivischen Ortsnamen). Als Beispiele führe ich an: Jannes Im harnolts bzw. am harnoltsch (St. Primus und Planina), Vlrich am gerolts (Karnica), Oswald am guntherts (Raducha), Paul am pernharts bzw. Nicla am pernhartsem (Hl. Geist u. Raducha), am Lienharts (Hl. Geist).

Auf eine Tätigkeit oder einen Stand gehen zurück: Jansek dienstmann (Raducha), Vlrich dienstmann (Roßberg), Michel priester (Raducha), Jacob Stifter in Sulzbach (der die Bauern einsetzt und abstiftet)⁵⁶⁾, und Marolt Schwaiger (Koprein)⁵⁷⁾.

An die Herkunft der Siedler bzw. an die völkischen Mischungsverhältnisse erinnern: Caspar Theutschmann und Oberteutschmann im Lobniggraben, Schimon Walcher in Vellach, Valtin Pethawer (Pettauer) in Remscheniggraben und Jansek an der Fremderhuben in St. Leonhard.

Spitznamen dürften die Bezeichnungen Otto im Sawstal (Törberg) sowie Martin Strasagkh am Guph bzw. Gory Strosagkh (= Strohsack in Ebriach) gewesen sein.

Besonders bezeichnend für die völkische Gemengelage, welche von Anfang an in unserem Gebiete herrschte, sind die gar nicht seltenen Mischkomposita, welche aus deutschen Bezeichnungen mit angehängter slowenischer Endung -nik, (nig), bestehen⁵⁸⁾.

So gibt es in Planina einen Michel Cogelnik (vom deutschen Kogel), in Remschenig einen Rigelnigk (vom deutschen Riegel) und in Ebriach am Übergange ins Zelltal einen Scheidnigk (vom deutschen Schaida, Scheide); indessen sind freilich ihre Grundwörter Kogel, rigelj, Šajda Lehnwörter auch im Slowenischen in den Bedeutungen Bergkuppe, Wegsteilung, Grenzmark (E. K r a n z m a y e r).

Der Eigenname Peter Lambrechtschak in Karnica kommt vom deutschen Personennamen Lambrecht.

Sehr häufig treten auch andere merkwürdige Sprachgebilde auf, bei denen beispielsweise der Eigenname slowenisch und die nähere Ortsbezeichnung deutsch oder umgekehrt der Eigenname deutsch und die nähere Ortsbezeichnung slowenisch ist.

Endlich aber können deutsche und slowenische Namensform glatt nebeneinander stehen!

Von den erstgenannten Namensungetümen geben wir folgende

⁵⁶⁾ Hierzu s. auch Stegenšek, a. a. O., S. 23.

⁵⁷⁾ Siehe Breznik, Imenoslovne črtiče, Carniola 1914, S. 103 über Marolt.

⁵⁸⁾ Vgl. Lessiak, Die kärntischen Stationsnamen, Car. I, 1922, S. 14; S. Pirchegger, a. a. O., S. 226.

bekannt: Nicla w plase (v plazih = im Rutschgelände)⁵⁹⁾ hinderm Oxenberg in St. Florian, Hertel plasnikch (ebenfalls im Rutschgelände) am Stain bzw. Im Tannach und Owczitschcza (Ovčič) Im Cherspawm in Savina.

Von der zweiten Gattung seien genannt Thomas Spech Im Rogatecz in St. Leonhard, Marko hergot Im Wertasch (Vrtačnik) in St. Nicolai, Jansek Im nyderm laz (= Gereut) Strorigel in Tirolfseck, Stephan pfeyfer Im Laas in Frattmannsdorf und Marko Im Asang (Brandrodung) zaverchom (= za vrhom = hinterm Berg).

Übersetzungspaare sind Mycusch na rawnye als in der Eben und Chunrad pod planini vnder der Alben in Törberg.

Außer diesen Bildungen gibt es zahllose, bei denen zum slowenischen Hauptwort eine deutsche Präposition gesetzt ist, wie z. B. in der preseck, a m poseg, i m lazz, i m Tschernielcz.

So herrscht vor allem in dem Oberburger Urbar von 1426 ein geradezu furchtbares Durcheinander, welches uns auf eine breite völkische Mischungszone hinweist.

Die Namenbildung ist damals noch recht altertümlich; den Hofnamen sind meistens noch keine Endungen angehängt, sondern sie erscheinen mit Präpositionen versehen.

Die jüngere slowenische Namensendung -šek ist damals noch sehr selten, im Jahre 1426 gibt es nur 3 solcher Namen im Amte Tyrolfseck, während die übrigen die Präpositionen v = in, na = auf und pod = unter haben⁶⁰⁾.

Noch heißt es z. B. Vlrich podmenino statt Podmeninšek, Martin am pogorielcz statt Pogorelčnik, Cristan v Drity statt Dretnik usw. Im Deutschen entsprechen diesen Bezeichnungen Namensformen wie Markwart am Perg, Jacob in Erlaw, Vlrich am Gerolts usw.

Berg- und Flußnamen

Berg- und Flußnamen sind uns aus unserem Hochgebirge meist erst spät überliefert.

Vor dem 15. Jh. erscheint eigentlich keiner der bedeutenderen Gipfel und von den Flüssen nur die wichtigsten.

Der früher irrtümlich mit dem 1123 erwähnten „Karnotenus mons“⁶¹⁾ gleichgesetzte Obir taucht erst um 1560 als „Obier“ und

⁵⁹⁾ Orožen, Stift Oberburg, S. 230.

⁶⁰⁾ Stegenšek, a. a. O., S. 27.

⁶¹⁾ M. C. III, S. 233. — Nach E. Kranzmayer, Reste germanischen Lebens in Kärntner Ortsnamen, Car. I. 1942. S. 107 handelt es sich bei dieser Bezeichnung um den Steilabfall der Sattnitz beim Skerbin.

1615—18 als „Obier Perg“⁶²⁾ auf, obwohl der im Süden desselben verlaufende Graben „Obriach“⁶³⁾ (Ebriach) bereits 1154 genannt wird.

Der Name bedeutet soviel wie Riese bzw. auch Aware (slow. ober)⁶⁴⁾.

Als eine der ersten Bergbezeichnungen erscheint der Berg „Zaplata“⁶⁵⁾ in der Krainer Storschitzgruppe, der schon 1147—54 erwähnt wird. Zaplata (za plata) heißt ungefähr „hinter dem Zaun“⁶⁶⁾.

Den Bergbauern des Mittelalters erschien (ursprünglich) das ganze grauweiße Felsengebirge der Steiner Alpen einfach als die Kočna bzw. die „khuoczen“.

Danach benannte sich sowohl der Bauer Matko im Gebiete des gleichnamigen Zirkustals (Matkov kot = Matko vnderm khuoczen 1426)⁶⁷⁾ als auch der Juri Lesnigk „vndter der Cuetschen in der Vellach“ (1650)⁶⁸⁾.

Kočna hat nun die Bedeutung Schlucht (von nsl. kokava).⁶⁹⁾

Diese Bezeichnung hatte eine weite landschaftliche Verbreitung, denn sie umfaßte auch später noch das ganze Bergmassiv westlich des Grintouz einschließlich der von Norden in das Gebirge eindringenden Zirkustäler⁷⁰⁾.

⁶²⁾ Um 1560 „In Obier“, siehe Kaufrechtsbrief (Abschr.) des Ruepprecht Florian in den Pfandschaftsakten des Amtes Kappel, I. O. A. 114, Hofkammerarchiv, Neue Schachtel, Nr. 122. Landes-Reg.-Arch. Graz; 1615/18 s. „Ungnadische Schriften die Herrschaft Sonnegg betreffend“. I. O. A. 125, Hofkammerarch. Neue Schachtel 133, ebda.

⁶³⁾ M. C. III, S. 362.

⁶⁴⁾ Lessiak, a. a. O., S. 6; Scheinigg, a. a. O., S. 186.

⁶⁵⁾ Schumi, U. B. Krain, I. S. 110; M. C. III, S. 519 ff.

⁶⁶⁾ Mitt. S. Pirchegger, 1933.

⁶⁷⁾ Orožen, Oberburg, S. 285; Urbar, fol. 102. — Johann Frischauf, a. a. O., S. 12, erwähnt „vnderm Kueczen“ im Oberburger Urbar von 1421.

⁶⁸⁾ Kaufrechtsbrief für Juri Lesnigk vndter der Cuetschen in der Vellach. I. O. A. 114, Hofkammerarch. Neue Schachtel, 122, Pfandschaftsakten d. Amtes Kappel, Landes-Reg.-Arch. Graz.

⁶⁹⁾ Persönliche Mitteilung von E. Kranzmayer. — Über Kot von asl. Kotъ = Winkel, Gegend, welche von Bergen eingeschlossen ist, vgl. L. Pintar, Imenoslovne črtiče. Carniola 1912, S. 211; sowie Schmeller-Frommann, Bair. Wörterbuch, II, S. 760.

⁷⁰⁾ Johann Frischauf, Die Erschließung der Sanntaler Alpen. Festschrift, Graz, 1895, S. 16, 17, versteht unter Kotschna das Weidegebiet der beiden Seeländer und der Vellacher Kotschna. Über Kotschna als Bezeichnung des Gipfelmassives westlich des Grintouz s. A. v. Böhm, Steiner Alpen, Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Gebirgsgruppennamen, Wien 1893, S. 26.

Für den zentralen Teil der Gruppe gebrauchte man auf der krainischen Südseite auch den Ausdruck „Grintovci“⁷¹⁾. Mit dem Namen „Grintauiz“, der 1689 zuerst erwähnt wird⁷²⁾, bezeichnete man dann (später) den höchsten Gipfel des ganzen Gebirges (2558 m)⁷³⁾.

Mit diesem Namen wollte man wahrscheinlich den zerrissenen und schutterfüllten Charakter des Gebirges zum Ausdruck bringen, denn Grintavec kommt von asl. grinta (= Grind, Räude, davon grintav = grindig, räudig, zerbröckelt), welches wiederum eine Entlehnung von mhd. grint (= Grind) ist⁷⁴⁾. H. Heß erklärt nach Angaben von Franz Levec Grintovci einfach als „Dolomitberge“⁷⁵⁾.

Bereits im 16. Jh. kennt man auch einen deutschen Ausdruck für unser Gebirge, welches auf der Karte des August Hirschvogel († 1553) „Die Steinpuhel“⁷⁶⁾ genannt wird.

Auf einer von Israel Holtzwurm 1649 verfaßten und in Merians Topographie erschienenen Karte von Kärnten führen diese Berge den vom Markte Eisenkappel herrührenden Namen „Kappel mons“ bzw. „Kappelberg“⁷⁷⁾.

Nach dem in das Herz der Gruppe eindringenden Feistritztal sind die Steiner Alpen bei Valvasor 1689 ganz treffend als das „hohe

⁷¹⁾ Johann Frischauf, a. a. O., S. 16; vgl. auch H. Hess, in Ztschr. d. DOAV. 1896, S. 336/37.

⁷²⁾ Valvasor, Die Ehre deß Hertzogthums Crain, Laybach, 1689, II. Buch, S. 143, schreibt: „Grintauiz, ein sehr hoherhabener Schnee-Berg ligt oberhalb Crainburg.“ Auf der Karte des J. D. Florianschitsch von 1744 heißt er M. Grintovic.

⁷³⁾ Diesen Namen trägt auch der Virnik Grintouz, 1654 m, nördlich von Seeland; 1827 heißt diese Örtlichkeit „na Wernigg Grintoutz“ (Grenzskizze Oberseeland zum Franzisz. Kataster).

⁷⁴⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 43; vgl. auch Frischauf, a. a. O., S. 16. — Nach Julius Kugy, Aus vergangener Zeit, Graz 1943, S. 53 heißt Grintouz auch der „Runzelige“, „Brüchige“.

⁷⁵⁾ H. Hess, Wandertage in den Steiner Alpen. Ztschr. des DOAV. 1896, S. 336/37, gibt dem Worte Grintovec auch die Bedeutung „Der Rauhe, Mürrische“. Wegen der fels- und gerölldurchsetzten, karstigen Weiden soll er nach Frischauf, Santhaler Alpen, 1877, S. 175, auch der „Krätzige“ genannt werden.

⁷⁶⁾ Wutte, Deutsche Berg- und Flußnamen in den Karawanken, Siegerfestchrift 1924, S. 103; Ders., Kärnten im Kartenbilde der Zeiten, Arch. f. vaterl. Gesch. u. Topogr., 23. Jg., 1931, S. 47.

⁷⁷⁾ Merian-Zeiller, Topographia provinciarum austriacarum. Franckfurt, 1649, S. 87 und 100.

Feistrizische Schnee-Gebirge" bzw. der „hohe Feistrizische Schnee-Berg“⁷⁸⁾ bezeichnet worden.

Auf der Karte des Floriantschitsch von 1744 erscheint kein zusammenhängender Name für unser Gebirge, da mit dem Namen „Steiner Alben“⁷⁹⁾ die Hochflächen von Mala und Velika planina gemeint sind.

Der tief eingeschartete Mittelteil des Hauptkamms um den Steiner Sattel wird einfach als „Der Sattl“⁸⁰⁾ bezeichnet.

Erst 1778 erwähnt Hacquet eine slowenische Form für Steiner Alpen, nämlich „am gemeinsten Ta Kamelshka Planina, auf deutsch die Steiner Alpen“⁸¹⁾.

v. Böhm ist der Meinung, daß der Begriff Steiner Almen = Bergweiden älter sei als die Bezeichnung Steiner Alpen für die ganze Gebirgsgruppe.

Die Bewohner von Stein hätten nur ihre eigenen Almen auf der gleichnamigen Hochfläche (Mala und Velika planina) gekannt und keinen Namen für die Gesamtgruppe gehabt. Stadt- und Gebirgsname rührten von der steinigen Geländebeschaffenheit her und seien paralleler Entstehung⁸²⁾.

Wie die Bezeichnungen Kočna, Grintovci und Steinpuhel sind auch die meisten übrigen Berg- und Flußnamen geländebeschreibender Art.

⁷⁸⁾ Valvasor, a. a. O., II, S. 99, 100, nennt: „Im Feistrizischen Schnee-Gebirge“ und III, S. 302, der „hohe Feistrizische Schneeberg, welcher zwischen Crain und Kärndten oberhalb der Stadt Stein ligt.“

⁷⁹⁾ I. D. Floriant schitsch, „Ducatus Carniolae tabula chorographica“, s. auch Frisch auf, a. a. O., S. 15; v. Böhm, a. a. O., S. 22/23, schildert, wie seit Floriant schitsch der Name „Steiner Alben“ (= Almen) immer mehr nach Norden ins Hochgebirge rückt.

⁸⁰⁾ Karte des Floriant schitsch, vgl. Frisch auf, a. a. O., 1895 S. 15; Wutte, Deutsche Berg- und Flußnamen, a. a. O., S. 101, hält den Sattelberg für den Sanntaler Sattel. Näher läge es vielleicht, die auffallende Einsattlung des Steiner Sattels damit zu bezeichnen.

⁸¹⁾ B. Hacquet, Oryctographia Carniolica, Leipzig 1778, I. Theil, S. 33.

⁸²⁾ Aug. Böhm von Böhm ersheim, Steiner Alpen. Ein Beitrag zur Entwicklung der Gebirgsgruppennamen, Wien 1893, S. 17—21. — Auf die zahlreichen späteren Bezeichnungen der Steiner Alpen im 18. und 19. Jh. wie „Kotschnaberg“, „Sattelberg“, Oberburger Gebirg“, „Oberburger Gernsgebirge“, „Sulzbacher Alpen“ und „Sanntaler Alpen“ wollen wir an dieser Stelle nicht weiter eingehen. Auch den lebhaften und unerquicklichen Streit über die Namensformen Steiner oder Sanntaler Alpen zu Ende des 19. Jh.s zwischen Gratzky, Frisch auf und v. Böhm, der mit dem Siege des Namens Steiner Alpen endete, wollen wir nicht näher beleuchten.

Einer Reihe dieser Namen liegt das altslowenische Wort ostrъ (nsl. oster) = scharf, spitz⁸³⁾ zu Grunde, welches den schlanken, hornartigen Charakter des Gipfels kennzeichnet.

Wir finden diese Namensform sowohl bei der Oistra im nördlichen Karawankenzuge (1552 Oster)⁸⁴⁾, als auch bei der schön geformten, kühnen Ojstrica (1778 O Striza⁸⁵⁾, etwa = Zugespitzte bzw. kleine Spitze) im Hauptkamme der Steiner Alpen. Auch der nahe Sulzbach gelegene Ojsterz (1796 Oistri Verch)⁸⁶⁾ leitet sich von diesem Worte her, wie auch ein gleichnamiges Gelände am Hochobir (1827 Na Osterz)⁸⁷⁾.

Diesen slowenischen Namen entspricht der deutsche Spitzberg⁸⁸⁾, 1550 m in der kristallinen Zone zwischen Nord- und Südkarawanken.

Ein anderer solcher Spitzberg, eine ihre wellige Umgebung überragende Riffkalkgestalt ist jener Berg, den man 1609 als „Scharpfigin und Spitzigen Perg des Herrn von Egg“ bezeichnete⁸⁹⁾. Hierbei handelt es sich entweder um Stegunek oder Rusch.

Zur Bezeichnung schlanker, vereinzelter Berggestalten wird auch die Benennung Horn angewandt, wie der Name Rogaç beweist, der bereits 1426 als Rogacz, Rogatecz⁹⁰⁾ erscheint und von slow. rog = Horn (Rogač etwa = der Gehörnte)⁹¹⁾ abzuleiten ist.

Dieses nach Osten vorgeschobene Kalkmassiv überragt weithin die sanften Kämme des Leutsch-Oberburger Tuffhügellandes.

Von dem slowenischen rog soll auch die mittelalterliche deutsche Bezeichnung des Überganges vom Jauntal über die Luscha nach

⁸³⁾ S. Pirchegger, a. a. O., S. 60.

⁸⁴⁾ Schroll, Urk. Reg. v. Eberndorf, 1870, S. 136. — 1787 findet sich für die Oistra auch der deutsche Name Zuckerhut. Vgl. L. Jahn e, Die Entwicklung des Eisenwerkes Lippitzbach. Car. I. 1934, S. 27, 32.

⁸⁵⁾ Hacquet, Oryct. Carn. 1778, I, S. 33; 1796 velka Oistriza, s. Mell-Pirchegger, Die Steirischen Gerichtsbeschreibungen, a. a. O., S. 531. — Über Ojstrica = die Zugespitzte s. H. Hess, Wandertage, S. 337, 41.

⁸⁶⁾ Mell-Pirchegger, Steir. Ger.-Beschr., a. a. O., S. 531, nach der Ökonomischen Beschreibung der Herrschaft Oberburg, 1796.

⁸⁷⁾ Franz. Kat. Gemeinde Abtei, 1827.

⁸⁸⁾ An der Wasserscheide von Koprein-, Remschenig- und Leppengraben, s. Wutte, Deutsche Berg- u. Flußnamen, S. 103, nach der Generalstabskarte v. 1834.

⁸⁹⁾ Ungnadische Schriften die Herrschaft Sonnegg betreffend, IOA. Nr. 125, Landesreg. Arch. Graz.

⁹⁰⁾ Orožen, Oberburg, S. 229, 30, 275; Urbar, fol. 8, 83, 84.

⁹¹⁾ Kämmerl, a. a. O., S. 165; Orožen, a. a. O.

Schwarzenbach herrühren, welche 1479 Krug und Horn⁹²⁾ gelautet hat. Krug soll eine Verballhornung von sl. rog, rug sein, während Horn die Übersetzung davon ist.

Der Gipfelname Brana in den Steiner Alpen bedeutet im Deutschen soviel wie Egge (vgl. H. H e s s a. a. O.), während die Rinka im gleichen Gebirge vom deutschen „Ring“ abzuleiten ist (vergl. F r i s c h a u f a. a. O.).

Der Bezeichnung Luscha (von sl. luža = Pfütze) entspricht 1535 der Hofname „an der lagkchn“⁹³⁾.

Nicht selten findet man den Namen First zur Kennzeichnung von Bergen angegeben. So wird 1426 ein „First“ bzw. „Virst“⁹⁴⁾ im Tuffhügelgebiet zwischen Rogač und Xaveriberg genannt und 1524 ein „Furst“⁹⁵⁾ (slow. Grebén bzw. Sleme) nördlich der Raducha. Die slowenische Benennung Grebén (grebénu = Bergkamm)⁹⁶⁾, die dem First entspricht, trifft auf den schmalen Felskamm zu, der vom Hauptmassiv der Steiner Alpen nach Süden zieht. Bereits 1744 erscheint ein M. Greben auf der Karte des Florianschitsch.

Einfach einen herausragenden Felsen oder „Ofen“ bezeichnet der so häufig wiederkehrende Name Peč, der von asl. pečina, nsl. peč (= Ofen, Fels)⁹⁷⁾ stammt.

Zu dieser Namensgruppe gehört jedoch nicht die bereits 1524⁹⁸⁾ (nach anderer Lesart sogar schon 1424⁹⁹⁾ bezeugte mächtige Petzen (vom ahd. Person. N. Petza, Koseform zu Perchta)^{99a)}, die sich massig über dem weiten Jauntale hinlagert, sondern vielmehr auch der aus dem bewaldeten Kamme zwischen der Koschuta und dem

⁹²⁾ W u t t e, Deutsche Berg- und Flußnamen, S. 103, nach Kärnt. Ger. Beschr. (Feuersberg) S. 162. In der Kappler Ger. Beschr. erscheint diese Örtlichkeit als „des Nitschäner Ruepl und Watschgo Alm der Khruog genannt“.

⁹³⁾ Urbar Sonnegg 1535.

⁹⁴⁾ O r o ž e n, Oberburg, S. 230.

⁹⁵⁾ Grenzbeschreibung des Gerichtes Schwarzenbach, in W u t t e, Kärntner Ger. Beschr., Arch. f. vaterl. Gesch. u. Topogr. 1912, S. 28; d e r s., Deutsche Berg- und Flußnamen, S. 103.

⁹⁶⁾ O. K ä m m e l, a. a. O., S. 157.

⁹⁷⁾ L e s s i a k, a. a. O., S. 75; S. P i r c h e g g e r, a. a. O., S. 3, nach M i k l o - s i c h, App. II, Nr. 430.

⁹⁸⁾ Stockurbar Bleiburg, 1524.

⁹⁹⁾ Nach P a s c h i n g e r, Die Petzen, der jüngste Hüttenberg des Alpenvereins, Mitt. d. DOAV. 1934, S. 6.

^{99a)} Persönliche Mitteilung von E. K r a n z m a y e r. Ein Gipfel der Petzen, der Knieps, hat seinen Namen vom mhd. Kniebôz = Kniestößer, d. h. beim Abwärtsgehen verursacht er Schmerzen in den Knien.

Seeberg bzw. Kärntner Storschitz herausragende kleine Felsblock des Pečovnik (1640 m) und der Bela peč = Weißenstein nordöstlich der Raducha.

Kahle, über die Baumgrenze sich erhebende oder entwaldete Höhen werden durch die Namen Plešivec (von pleši = kahl, plešivica = kahle Stelle)¹⁰⁰⁾ und Goli vrh (von asl. golъ = kahl, etwa Kahlkogel)¹⁰¹⁾ angekündigt.

Das 1787 erstmalig genannte „Steingebürg Koppa und Mersla gora“¹⁰²⁾ bildet einen nördlichen Seitengrat der Steiner Alpen, der die Vellacher Kotschna im O. umrahmt. Von den beiden erwähnten Felsgestalten hat die Kopa (von asl. kopanъcъ, nsl. kopanec = Schober)¹⁰³⁾ die Bedeutung Schober, während Mrzla gora (von mrzel, mrzla, mrzlo = kalt) kalter Berg¹⁰⁴⁾ heißt.

Die sich steil über dem Logartal erhebende, massige Planjava (1826 „Planjava“)¹⁰⁵⁾ kommt von einem Wort (nsl. planjava), welches zur Benennung einer baumlosen, offenen, ebenen (bzw. auch steilen) Gegend dient¹⁰⁶⁾.

Ein Berg des Ostplateaus, vielleicht sogar in früherer Zeit dieses ganze Gebiet trägt bereits 1426 den deutschen Namen „Laube“, denn am Hange und im Tale findet sich die Ortsbezeichnung „Vnder der lauben“¹⁰⁷⁾ (sl. Podveža)¹⁰⁸⁾.

¹⁰⁰⁾ Plešivec (Spezialkarte 1 : 75 000, Bl. Eisenkappel-Kanker) von nsl. plešivica = kahle Stelle. Vgl. Simon Pirchegger a. a. O. 1927, S. 4.

¹⁰¹⁾ Goli vrh. 1827 „Na gollen verh“ (Franzisz. Kataster, Kat.-Gem. Vellach, Grundparzellenprotokoll).

¹⁰²⁾ „Steingebürg Koppa und Mersla gora“ (Josefin. Kataster 1787, Kat.-Gem. Hl. Geist). 1796 heißen diese Berge „Felsengebirg Baba“ s. Mell-Pirchegger, a. a. O., S. 531.

¹⁰³⁾ Vgl. Simon Pirchegger, a. a. O., 1927.

¹⁰⁴⁾ Mrzla gora siehe H. Hess: Wandertage in den Steiner Alpen. Zeitschr. D. u. Oe. A. V. 1896, S. 349.

¹⁰⁵⁾ Planjava (Franzisz. Kataster, K.-G. Hl. Geist), 1807—1827. „Planava“ (Franzisz. Militäraufnahme Sect. 6 Kol. I nach Frischauf a. a. O. 1895, S. 15).

¹⁰⁶⁾ Vgl. Simon Pirchegger, a. a. O. 1927, S. 95, H. Hess, a. a. O. 1896, S. 343.

¹⁰⁷⁾ Deutsche Ortsbezeichnung „vnder der lauben“ s. Urbar des Benediktinerstiftes Oberburg von 1426, herausgeg. von Ign. Orožen a. a. O. 1878.

¹⁰⁸⁾ 1780/84 „Wesche B.“ Josefin. Militäraufnahme, zitiert bei Frischauf a. a. O. 1895 S. 15. 1749 „alben Podveshioi“. Theresian. Kataster, Herrschaft Oberburg. 1787 „Alpen Uesha“ Josefin. Kataster Raducha und Uesha.-veža = Laube, Vorhaus (eventuell auch Sennhütte) nach pers. Mitt. von Dr. S. Pirchegger 1933. Vgl. auch Orožen, Oberburg, S. 278 nach Miklosich, App. II, 724.

Für Kare finden wir die treffenden Namen Ravni (von asl. ravъ = eben, nsl. ravna = Ebene)¹⁰⁹⁾ und Okreschel (1749: „alben u Kresli“)¹¹⁰⁾. Ersterer weist auf die teilweise Ebenheit des Karbodens hin, letzterer heißt einfach Kar. (okrešelj = Kar)¹¹¹⁾. Plastische Hinweise auf verkarstete Ebenheiten bieten ferner die Namen „na“ und „pod podeh“ (= auf und unter den Böden bzw. Tennen)¹¹²⁾.

Eine tiefe Scharte im Hauptkamm der Steiner Alpen erscheint als Škarje, was soviel wie Schere oder gescharteter Kamm¹¹³⁾ besagt. Der Durchbruch der Sann bei der Nadel wird 1426 mit einem Tor verglichen („vnderm tor“)¹¹⁴⁾.

„Stiege“¹¹⁵⁾ heißt 1524 ein von Pirkdorf ausgehender Petzenaufstieg und „Schaida“ (1524 „an der Schaida“)¹¹⁶⁾ der Übergang, der vom Zelltal in den Ebriachgraben führt und bereits früh zwei Landgerichte schied. Der Seebergpaß (1570 „In der Capl am Seeguph“)¹¹⁷⁾ ist nach dem früheren Seeländer See benannt. Ein Vorberg des Hochobirs heißt 1363 der „alte Perg“ (1535 „am Alten Perg“)¹¹⁸⁾.

Nach Baum- und Pflanzennamen heißen die 1268 erscheinende „Erlaw“ oder „Erlalb“ (= Olševa)¹¹⁹⁾, welche im 16. Jh. auch den

¹⁰⁹⁾ Ravni, Karboden über der oberen Seeländer Kotschna = Ebenheit, ebene Fläche. K ä m m e l, a. a. O. 1879, S. 172; H e s s, a. a. O. 1896, S. 360.

¹¹⁰⁾ 1749. Theresian. Kataster, Herrschaft Oberburg. 1787 „v kreschel“. Josefin. Kataster, Kat.-Gem. Hl. Geist.

¹¹¹⁾ F. S e i d l: Kamniške Alpe. Laibach 1907/08, S. 199. Vgl. pers. Mitt. Dr. S. Pirchegger.

¹¹²⁾ Auch „mali“ und „veliki podi“ = kleine und große Böden (Tennen). Vgl. H. H e s s a. a. O. 1896, S. 333.

¹¹³⁾ 1807—1827 „Skaria Spitzen“. Franzisz. Militäraufnahme Sect. 6. Kol. I Laibacher, Klagenfurter Kreis nach Frischauf, a. a. O. 1895; S. 15. Škarje = Schere, gescharteter Kamm vgl. H. H e s s, a. a. O. 1896, S. 341. — Nach E. K r a n z m a y e r, Die deutschen Lehnwörter in der slowenischen Volkssprache. Veröff. d. Inst. für Kärntner Landesforschung, Laibach 1944, S. 11. Kommt Škarje von ahd. Skari.

¹¹⁴⁾ Urbar des Benediktinerstiftes Oberburg von 1426, herausgeg. von I g n. O r o ž e n, a. a. O. 1878, S. 279.

¹¹⁵⁾ 1524 siehe Landgerichtsbeschreibung Bleiburg. 1535 „vnder der stegn“. Siehe Urbar Sonnegg. Vgl. M. W u t t e, a. a. O. in Siegerfestschr. S. 103.

¹¹⁶⁾ 1524 „An der Schaida“ bzw. „Scheidnigk“ (Hofname) siehe Urbar des Amtes Kappel. 1637. „Schaida“, „Scheidnig“ s. Kärntner Gerichtsbeschreibungen, S. 100.

¹¹⁷⁾ 1570 siehe Urbar der Herrschaft Bleiburg. 1689: „Seegupf insgemein Jeserski Verh genannt“ bei V a l v a s o r: Die Ehre des Herzogtums Crain, Laibach 1689 II, S. 100.

¹¹⁸⁾ 1363 siehe B. S c h r o l l: Urkundenregesten des Augustiner-Chorherrenstiftes Eberndorf im Jaunthale. 1870. S. 41. 1535 s. Urbar Sonnegg.

¹¹⁹⁾ 1268 vgl. O r o ž e n, a. a. O., S. 49—59, M. W u t t e in Siegerfestschr. S. 100.

Namen „Sultzpacher Albm“¹²⁰) führt, der 1426 auftretende „Hollerberg“¹²¹) in Tirosek, der „Feichtengupf“ (= Smrekouc), welcher 1524 bezeugt ist¹²²), sowie mehrere Berge und Almen namens Javornik (von asl. [j]avorъnikъ, nsl. javor = Ahorn)¹²³). Zu letzteren gehören ein Javornik im Kamme zwischen Vellach und Mieß (1827 „Jauernik“)¹²⁴), ein Javornik in der Storschitzgruppe (1513 „Javornikh“)¹²⁵), ein Javoršak westl. der Menina (1796 „Javorshe“)¹²⁶) und eine Alm „Javorje“ (1796 „Alpen pod Javorie“)¹²⁷) unter der Raducha. Als „Ahorn (1570)¹²⁸) wird auch ein östlicher Seitengraben der Mieß bezeichnet. Von der Föhre oder Kiefer (asl. borъ, nsl. bor)¹²⁹) hat der Borovnik in der Storschitzgruppe¹³⁰) seinen Namen wie auch der 1086—1121 „Foruniz“ (Borovnica-Föhrenbach) genannte Bach¹³¹), der heutige Freibach. Von der Buche (asl. bukъ, nsl. bukev)¹³²) kommt der Bergname Bukovec (1513: „hinderm Wäckhowitz“)¹³³) im Quellgebiet der Kanker. Außer der alten „Foruniz“ (a) haben noch zwei andere Bäche, Koprein und Leppen ihre Benennung nach Pflanzen, nämlich Koprein (1535 „In der Coprein“)¹³⁴) von kopriva = Nessel, also Nesselbach und Leppen (1514 „In der Leppin“)¹³⁵) von nsl. lepén. Letzteres bedeutet ein großes Blatt bzw. eine groß-

¹²⁰) 1524: „Des Hagen alben an der Erlach“ (Urbar Amt Kappel) bzw. auch „Sultzpacher Albm“. 1573: „Ollschauä und Erlach oder auch Sultzpacher Albm“. (Urbar Amt Kappel.)

¹²¹) „Hollerberg“ (Holunderberg) s. Orožen, Oberburg, S. 224.

¹²²) 1524 siehe Gerichtsbeschreibung im Urbar der Herrschaft Bleiburg. M. Wutte in Siegerfestschrift, S. 103,, P. Lessiak, a. a. O. 1922, S. 108.

¹²³) P. Lessiak, a. a. O. 1922, S. 16 u. S. Pirchegger, a. a. O. 1927, S. 1, nach Miklosich.

¹²⁴) Franzisz. Kataster, Kat.-Gem. Vellach.

¹²⁵) 1513, 6. Mai. Abschr. des Kaufbriefs der Güter d. Barth. Schrott, Akten Herrschaft Oberstain. I. O. A. Nr. 127, Landesreg. Archiv Graz.

¹²⁶) 1796 „Javorshe“ (Ahornberg) siehe Mell-Pirchegger: Steirische Gerichtsbeschreibungen, S. 531.

¹²⁷) 1796 „Alpen pod Javorie“, Ok. Beschreibung der Herrschaft Oberburg.

¹²⁸) 1570 „Ahorn“ siehe Urbar der Herrschaft Bleiburg.

¹²⁹) P. Lessiak, a. a. O. 1922, S. 109. S. Pirchegger, a. a. O. 1927, S. 29.

¹³⁰) Vgl. Spezialkarte 1 : 75 000, Bl. Eisenkappel-Kanker.

¹³¹) 1086—1121 „Foruniz“ siehe Monumenta Historica Ducatus Carinthie (M. C.) III, S. 187. 1491: „Woranitza“ siehe Kärntner Gerichtsbeschreibungen, S. 161.

¹³²) Vgl. P. Lessiak, S. Pirchegger, a. a. O.

¹³³) 1513, 6. Mai, siehe Abschr. des Kaufbriefs der Güter des Barth. Schrott. Akten Herrschaft Oberstain. I. O. A. Nr. 127, Landesreg. Archiv Graz (heute Za Bukovec).

¹³⁴) 1535 siehe Urbar Sonnegg. — Kopriva vgl. Lessiak, S. Pirchegger a. a. O.

¹³⁵) 1514 siehe B. Schroll a. a. O. 1870 S. 113. 1524 siehe Urbar Amt Kappel.

blättrige Pflanze, welche in Kärnten Plotschen¹³⁶⁾ heißt. Es handelt sich dabei um den Alpenampfer^{136a)}.

Sonst sind die Flüsse und Bäche meist nach der Beschaffenheit des Wassers, seiner Farbe und Stärke benannt. Da finden wir die Kärntner Vellach, die sowohl als graue Ache (vor 975 „Grimach“)¹³⁷⁾, als auch als Weißenbach („Welach“ von Bela-Weißenbach, 1086—1121)¹³⁸⁾ auftritt, die Sulzbacher „welach“ (1426)¹³⁹⁾, welche den Roban kot (deutsch: „Im winkchl“) durchfließt, die krainische Bela, ein Nebenbach der Steiner Feistritz (1689: Weisbach [Bella])¹⁴⁰⁾, den ihm benachbarten „Swarzenbach“ (1317)¹⁴¹⁾ und den Mießtaler „Schwarzenpach“ (1570)¹⁴²⁾. Auch eine Alm, die „Alben Weissenbach in Drogarn“ (1514)¹⁴³⁾ leitet sich von einem solchen Bach her. Nach einem Flusse ist fernerhin die 1609 erscheinende „Alben in der Kankher“¹⁴⁴⁾ (= Komendaalpe) bei Seeland genannt, sowie die 1430 auftretende „Tucheiner Alben“¹⁴⁵⁾ (vom Tucheinertal, nsl. Tuhij), die deutsche Form für Menina. Als schnellfließende, klare Bäche stellen sich Wisstra (1570: „Wisster“ von asl. byster- = schnell, reißend, klar)¹⁴⁶⁾ wie auch die Steiner Feistritz (1346 „Veustricz“ von nsl. bistrica = Wildbach)¹⁴⁷⁾ dar, als reißender, geröllführender Bach erscheint der Lobnigbach (1524: „In Lobnigk“ von asl. lomъ-

¹³⁶⁾ Vgl. S. Pirchegger a. a. O. 1927, S. 51/52.

^{136a)} Hans Albrecht, Neuzeitliche Praxis der Almwirtschaft. Die Bergländische Landwirtschaft. Band I. Innsbruck 1943, S. 60.

¹³⁷⁾ Grimach vgl. M. Wutte in Siegerfestschrift, S. 100 nach M. C. a. a. O.

¹³⁸⁾ M. Wutte ebda.

¹³⁹⁾ 1426: „In der welach“, altverdeutschte Form. Vgl. Orožen: Oberburg, S. 284, Urbar fol. 101.

¹⁴⁰⁾ Bela Dol; siehe Valvasor a. a. O. II, 160.

¹⁴¹⁾ Regestensammlung Schumi im Nationalmuseum Laibach.

¹⁴²⁾ Urbar Herrschaft Bleiburg.

¹⁴³⁾ Entspricht der Alm Belščica bei Trögern. Vgl. B. Schroll, a. a. O. 1870, S. 113. M. Wutte in Siegerfestschrift, S. 101.

¹⁴⁴⁾ „Alben in der Kankher“ = Komendaalpe. Ungnadische Schriften. Herrsch. Sonnegg. I. O. A. Nr. 125. Landesreg.-Arch. Graz. — Der Name Kanker ist altentlehnt, dunkler Herkunft. Vgl. P. Lessiak, a. a. O. 1906, S. 148, a. a. O. 1922, S. 49.

¹⁴⁵⁾ Orožen: Oberburg S. 171. — Valvasor, a. a. O. 1689, II, 144 nennt dieses Gebiet „Neuthalerische Alpen“. — Menina von sl. meja = Grenze, me(j)-nina = Berg, über den eine Grenze läuft (E. Kranzmayer).

¹⁴⁶⁾ „Wisster“ s. Urbar Herrschaft Bleiburg von 1570. Wisstra-Bistra = schnellfließender, klarer Bach. Vgl. P. Lessiak a. a. O.; S. Pirchegger a. a. O.

¹⁴⁷⁾ 1346: „dacz Zêach an der Veustricz“ s. Urkundensammlung im Nationalmuseum Laibach, 1689: „Die Steinerische Feistritz (Kamenska Bisterza)“ bei Valvasor. Die Ehre des Herzogtums Crain II, 152 und IV, 604. — Nsl. bistrica vgl. bei P. Lessiak, S. Pirchegger, a. a. O.

nikъ)¹⁴⁸⁾, welcher 1649 bei Merian geradezu „Lahnbach“¹⁴⁹⁾ genannt wird. Die Bezeichnung „Topla“ (1570: „Toppl“)¹⁵⁰⁾ läßt auf das Auftreten warmer Quellen schließen (toplica = warmes Wasser), während die Zauchen bei Rechberg (1491: „Sauchen“)¹⁵¹⁾ ebenso wie die „Alben Obsuchodol“¹⁵²⁾ (1513; wahrscheinlich die Egeralm ober dem Suhadolnikgraben in Kanker) die Trockenheit des Kalkgebirges hervorheben (asl. suhъ, nsl. suh = dürr, trocken; suha = Dürrenbach)¹⁵³⁾. Im Gebiete von Törberg treten 1426 die Flußbezeichnungen „Chrumpach“¹⁵⁴⁾ und „Fumfpechern“¹⁵⁵⁾ auf, im Kankerengtal 1493 der Name „zue den Siben Prinnen“¹⁵⁶⁾, womit die kärntnerisch-krainische Landesgrenze gekennzeichnet wird.

Der bereits mehrfach erwähnte Namen „Ochsenberg“¹⁵⁷⁾ (1278) im Tyrolfsecker Schwaighofgebiet¹⁵⁸⁾ spricht für die Rindviehzucht, die „Koinza“ (1827) in den Steiner Alpen (von konj = Pferd)¹⁵⁹⁾

¹⁴⁸⁾ 1524 s. Urbar des Amtes Kappel. lomъnikъ = reißender Bach, der Steingeröll führt, s. bei S. Pirchegger, a. a. O. 1927, S. 51/52.

¹⁴⁹⁾ „Lahnbach“ bei Merian-Zeiller, Karte von Kärnten a. a. O., S. 87.

¹⁵⁰⁾ „Toppl“ s. Urbar Herrschaft Bleiburg von 1570, Schwarzenpacher Amt. toplo = warm s. bei P. Lessiak, S. Pirchegger a. a. O.

¹⁵¹⁾ Sauchen vgl. B. Schroll a. a. O.

¹⁵²⁾ 1513, 6. Mai s. Abschr. des Kaufbriefs d. Güter von Barth. Schrott, Akten Herrschaft Oberstain. I. O. A. Nr. 127, Landesregierungsarchiv Graz.

¹⁵³⁾ Von sl. suchodolъ = die Alm über dem Dürrental. Vgl. S. Pirchegger a. a. O. 1927, S. 87 nach Miklosich, App. II Nr. 640.

¹⁵⁴⁾ Urbar des Benediktinerstiftes Oberburg von 1426, fol. 72; herausgeg. von Ign. Orožen: Oberburg, S. 296. — Es ist der Krumbach, welcher sich bei Raztoke mit dem Žep-Bach vereinigt.

¹⁵⁵⁾ Urbar Oberburg, fol. 128 bei Orožen a. a. O., S. 240. — Es handelt sich um die Gegend an den fünf Bächen von Laufen gegen St. Nikolaus in Raztoke.

¹⁵⁶⁾ „Zue den Siben Prinnen“ (1493) s. Erläuterungen zum Hist. Atlas der österr. Alpenländer I. 4. (Kärnten), S. 175, M. Wutte: Deutsche Berg- und Flußnamen in den Karawanken. Siegerfestschrift, S. 101. — 1513: „Syben Prunnen“ in der Abschrift des Kaufbriefs d. Güter d. Barth. Schrott vom 6. Mai 1513, Akten Herrschaft Oberstain. I. O. A. Nr. 127, Landesreg.-Archiv Graz. Die lateinische Form „ad septem fontes juxta Choher“ tritt bereits 1147—1154 auf. Vgl. Fr. Schumi: Urkundenbuch des Herzogtums Krain I, S. 110 III, ferner M. C. III s. 519 ff. III.

¹⁵⁷⁾ 1278 „vnderm Ochsenberg“ (Podvolovljek) siehe bei v. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, S. 51, Orožen: Oberburg, S. 58. — 1426 tritt ein weiterer „Oxenberg, Wolowyne“ an der Laufnitz (Volovnje) im Gebiet der Gemeinde Törberg auf, s. Orožen, a. a. O., S. 241, Urbar fol. 29.

¹⁵⁸⁾ Vgl. Günter Glauert: Zur Besiedlung der Steiner Alpen und Ostkarawanken. Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung I, 1937, S. 457 ff.

¹⁵⁹⁾ 1827 „Koinza“ siehe Franzisz. Kataster. Kat.-Gem. Supainenive. — Konjščica etwa = kleine Pferdealm. Vgl. auch den Bergnamen Konj der Spezialkarte 1 : 75 000, Bl. Eisenkappel-Kanker. Dazu H. Hess, a. a. O. 1896, S. 329.

bezeichnet eine Pferdeweide bzw. -alm. Weitere, nach Tieren gebildete Bergnamen sind Koschuta (1491: „Kaschuta“) von košuta = Hirschwand, Hirschkuh¹⁶⁰), Petelinek auf dem Meninaplateau (1796: „Pettelineg“) von petelin = Hahn, Auerhahn, etwa = Hahnenwipfel¹⁶¹) und Medvedjak (1796 Medvodiak) ebendort¹⁶²) und im Ursprungsgebiet der Kanker (Medvednjak). Letzterer Name stammt von medved, nsl. = Bär und entspricht etwa dem deutschen Bären- gupf.

Nach Personen benannt sind außer der Petzen und dem Mittagskogel (sl. Kepa vom ahd. Frauennamen Gepa, nach Kranzmayer) auch Baba-Planjava (1807—1827 „Baba Sp“)¹⁶³) sowie die Vellacher Baba (1827 „na velko Babo“)¹⁶⁴). Beiden liegt die Pers. Bezeichnung Baba, nsl. = Großmutter, Hexe, böse alte Frau¹⁶⁵) zugrunde, während der Dedec (Lučki Dedec)¹⁶⁶) einem garstigen alten Mann¹⁶⁷) entsprechen dürfte. Auch das mächtige Raduchamassiv (1426: „Radoch“)¹⁶⁸) im O. der Steiner Alpen hat seine Bezeichnung von einem slowenischen Personennamen (dieser von radu, rad = willig)¹⁶⁹). Turska gora¹⁷⁰) und Turski žleb¹⁷¹) dürfen hingegen von tur = Auerochs abgeleitet sein. Nach dem besitzenden Grundherrn sind die Welzeralpe (1495)¹⁷²) und die „albm dem herrn Commendatorn

¹⁶⁰) 1491 „Kaschuta“ s. Kärntner Gerichtsbeschreibungen, S. 161; vgl. auch die Košutna im S. W. der Steiner Alpen auf der Spezialkarte 1 : 75 000. Kaschuta bzw. Koschuta von nsl. košuta = Hirschkuh, Hirschwand, vgl. pers. Mitt. S. Pirchegger u. a.

¹⁶¹) „Pettelineg“ siehe Ökonom. Beschreibung der Stiftsherrschaft Oberburg von 1796, Mell—Pirchegger: Steir. Gerichtsbeschreibungen, S. 531, Hahnenwipfel bzw. Hahnenberg s. Orožen: Oberburg, S. 531.

¹⁶²) „Medvodiak“ s. Ökonom. Beschreibung der Stiftsherrschaft Oberburg von 1796, Mell—Pirchegger, a. a. O., S. 531.

¹⁶³) Franzisz. Militäraufnahme Sect. II, Col. V. Cillier Kreis nach Frischauf, a. a. O., 1895, S. 16.

¹⁶⁴) Franzisz. Kataster, Grenzkizze Oberseeland.

¹⁶⁵) Baba siehe P. Lessiak, a. a. O., 1922, S. 29, H. Heß a. a. O. 1896, S. 335. Vgl. dazu E. Kranzmayer, a. a. O. 1944, S. 38.

¹⁶⁶) Dedec siehe Spezialkarte 1 : 75 000, Bl. Eisenkappel-Kanker.

¹⁶⁷) Pers. Mitt. Dr. Simon Pirchegger.

¹⁶⁸) „Vnderm Radoch“ s. Urbar Oberburg von 1426 bei Orožen, a. a. O., S. 280, v. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, S. 376.

¹⁶⁹) Vgl. O. Scheinigg in Car. I. 1892, S. 110.

¹⁷⁰) Turska gora s. Spezialkarte 1 : 75 000, Bl. Eisenkappel-Kanker.

¹⁷¹) „Turski žleb“ (deutsche tourist. Bezeichnung: „Rinkator“) von nsl. žleb = Rinne, Tor. Vgl. P. Lessiak, a. a. O. 1906, S. 139, H. Heß, a. a. O. 1896, S. 350.

¹⁷²) Welzeralpe 1495, Alm des Herrn Welzer oder „Tregern almb“ 1637 (= Trögerner Alm) siehe M. Wutte in Siegerfestschrift, S. 101.

auf Rehperg gehörig" (1637)¹⁷³) benannt, während die Koroschitzalm ihren Namen wohl von dort auftreibenden Kärntner Bauern (Korošec, nsl. = Kärntner)¹⁷⁴) haben mag. An deutsche Siedler erinnern u. a. die Ortsbezeichnungen „Tyrolfseck“ (vom Pers. Namen Tyrolf)¹⁷⁵) bei Oberburg und „Ruedleinsögkh“¹⁷⁶) im oberen Mießgebiet.

Die bereits bei den Hofnamen¹⁷⁷) behandelten Mischkomposita und Parallelförmigkeiten treten auch bei Bergen, Almen und Flüssen auf. Wir wollen hier vor allem die bereits 1502 auftretende Doppelform der Alm „Dulga niua oder Langen Agkher“¹⁷⁸) im südlichen Steirer-alpengebiet erwähnen. Im Gebiete von Juvanje, Törberg und St. Primus erscheinen 1426 wieder eine ganze Reihe solcher Doppelformen wie: „Im Zauch W Suhe“¹⁷⁹), „Trebs w trebuschy“¹⁸⁰), „Dobraw Na dobrawye“¹⁸¹), „Oxenberk Wolowyne“¹⁸²); „Am Hard, Na Berde“¹⁸³), „Eybancz Wybanczy“¹⁸⁴) usw. Endlich gesellen sich zu den vorbeschriebenen Namen noch eine große Anzahl von R i e d n a m e n , welche besonders im Vellachgebiet häufig auch in deutscher Lautung und Ursprungsform überliefert sind.

¹⁷³) Die „albm dem herrn Commendatorn auf Rehperg gehörig“ (= Komendaalpe bei Oberseeland). s. Kärntner Gerichtsbeschreibungen S. 100.

¹⁷⁴) Koroschitz s. Spez.-Karte 1 : 75 000 Bl. Eisenkappel-Kanker, eigentlich soviel wie Kärntner (Alm).

¹⁷⁵) 1426 s. Urbar Oberburg bei Orožen, a. a. O., v. Zahn, Ortsnamenbuch a. a. O.

¹⁷⁶) Urbar Herrschaft Bleiburg von 1570, Amt Schwarzenbach.

¹⁷⁷) Vgl. Günter Glauert, a. a. O. 1937 S. 457 ff.

¹⁷⁸) „Dulga Niua oder Langen Agkher“ siehe Akten Herrschaft Oberstain von 1502. I. O. A. Nr. 127, Landesregierungsarchiv Graz. Ferner s. A. Kaspret, Die Obersteiner Almen, Marburg 1901. P. Lessiak, a. a. O. 1922, S. 11 erwähnt viele solche Parallelen u. spricht von einem „gemeinsamen Stil der Ortsnamenbildung“ bei Deutschen und Slowenen.

¹⁷⁹) „Im Zauch W Suhe“ (= Dürrenbach) s. Orožen: Oberburg, S. 239, Urbar von 1426 fol. 26 sowie Oberburger Urbar von 1601.

¹⁸⁰) „Trebs w trebuschy“ (von trebež = Gereut) s. Orožen, a. a. O., S. 132, Urbar von 1426, fol. 26.

¹⁸¹) „Dobraw Na dobrawye“ (von dobrava = Wald; ober Markt Laufen) s. Orožen, a. a. O., S. 240, Urbar von 1426 fol. 27.

¹⁸²) „Oxenberk Wolowyne“ (Volovnje an der Laufnitz) s. Orožen, a. a. O., S. 241, Urbar von 1426, fol. 29.

¹⁸³) „Am Hard, Na Berde“ (unterhalb Laufen) s. Orožen, a. a. O. S. 242, Urbar von 1426 fol. 30.

¹⁸⁴) „Eybancz Wybanczy“ (Juvanica Bach, Törberg) s. Orožen, a. a. O. S. 243, Urbar von 1426 fol. 31.

Deutsche Riednamen sind z. B. Ried Pfarrhoff, Pfarr Ried (Oberseeland und Ebriach), In der Eben, Ried See (Oberseeland), Commenda Rechberger Alpe (Oberseeland), Untern Commenda Mayerhaus (Rechberg), Oswaldi Kürch (Oberseeland), in Kogl (Oberseeland), Seeberg, Paulitsch Gupff (Vellach), Paulle Gupfen (Remschenig), klein Leonhardi: berg, Der Mittlere Leonhardi: berg, Großer St. Leonhardi: berg (St. Leonhard), Ried Roßberg (Roßberg), Ruprechtische Ebene (Markt Kappel), Das Geschloß Feld (Vellach), Rechberger Feld unter dem Dorf (Rechberg), Ried „die Sonseite genant“ (Leppen), Schathseite (Leppen), In der Schatseite (Ebriach), Unter Fellach in der Schatseite (Vellach), Sauerbrunn (Vellach), Stangrobe (= Steingruben; St. Nicolai), Rigell (= Riegel; Törberg), alle nach dem Josefinischen Kataster um 1787. Ferner: Sulzbachgraben (Sulzbach), Paradeisgraben (Savina) nach dem Franziszeischen Kataster, 1827.

Recht zahlreich sind slowenische Riednamen vertreten, von denen nur einige genannt seien wie: Na Polane = auf der Ebene bzw. auf dem ebenen Feld (Kanker), Na gollen vrh = auf dem kahlen Berg, Kahlkogel (Vellach), Pod Kotschna = unter der Kotschna (Oberseeland), Potok = Bach (Trögern), U Planin = in der Alm (Ebriach), Mala planina = kleine bzw. Velika planina = große Alm (Tscherna), Planina sa Saplottam = Alm hinter der Zaplata (Rann Dorf), per mlin bzw. per stare mlin = bei der alten Mühle (Koprein), na Kopische bzw. Mozgan Kopische = Kohlstätte (Rann Dorf, Koprein), Sgorne Nive = obere Äcker, na Niwitza = auf bzw. bei dem Äckerchen (Koprein-Sonnseite), Puste verch bzw. Maly Pusti Verh = öder bzw. kleiner öder Berg (Koprein), u Novina = im Neubruch, Gereut (Koprein-Sonnseite), u nounach = in den Gereuten (Kanker) na Pistota bzw. Pistota, Pustota = Öde bzw. auch Zulehen (Koprein-Sonnseite, Raducha), Tissje = Eibenwald (Abtei), na Trate = auf den Wiesen (Tscherna), u Sunzach = auf der Sonnseiten (Tscherna) usw. (alle nach dem Franziszeischen Kataster, 1827).

Die Berg- und Flußnamen unserer Landschaft untermalen den Eindruck eines ausgedehnten völkischen Mischungsgebietes mit starkem deutschen Kultureinfluß, den uns an anderer Stelle¹⁸⁵⁾ besonders die Hofnamen geboten haben. Wir bringen im Anhang eine Reihe von Tabellen, welche die allmähliche Abnahme des deutschen Anteils bei den Hofnamen seit dem 15. und 16. Jh. veranschaulichen.

¹⁸⁵⁾ Vgl. Günter Glauert im Deutschen Archiv für Landes- und Volksforschung I. 1937 sowie in Südostdeutsche Forschungen III 1938.

Gleichzeitig kann aus diesen Tabellen die Entwicklung der Besiedlung in diesem Zeitraum abgelesen werden, die sich ohne besondere Sprünge vollzogen hat.

Der Rückgang deutscher Hofnamen im oberen Sanngebiet von 1426—1826

nach den Oberburger Urbaren von 1426 und 1601, der Gülterschätzung von 1542 und den Bauparzellenprotokollen des Franziszeischen Katasters (1825/26).

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
Tuffhügelland und kristallines Mittelgebirgsland der oberen Drieth zwischen dem Zuge Rogaç—Krainski reber und dem Meninaplateau (Paßlandsch. östl. des Tschernasatt).				
A m t T y r o l f s e c k (Tirošek).				
St. Nicolai				
1426	23	15	4	42
1542	30	4	1	35
1601	38	5	7	50
1826	43	6	1	50
Tyrolfseck				
1426	20	10	1	31
1542	14	2	—	16
1601	22	2	3	27
1826	33	2	1	36
St. Leonhard				
1426	15	5	3	23
1542	18	3	1	22
1601	17	2	2	21
1826	19	5	1	25
St. Florian				
1426	11	10	9	30
1542	15	7	1	23
1601	19	5	3	27
1826	30	4	2	36
Summe des Amtes Tyrolfseck (ohne Tschepiach)				
1426	69	40	17	126
1542	77	16	3	96
1601	96	14	15	125
1826	125	17	5	147

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
-------------------	----------------	-------------------	-------------------------------------	--------------------------

Amt Sann (Officium Sewine).

Frattmannsdorf				
1426	15	9	8 ¹⁾	32
1542	22	7	3	32
1601	27	9	3	39
1826	39	9	5	53

Tuffhügelland zwischen dem Andesitzzug der Travnikgruppe, dem Kalkmassiv des Boskowitz und den nördlichen Ausläufern der Rogačgruppe.

Amt Sann und Amt Im Gebürg ob Lauffen.
(Officium Sewine und Monte Laufen)

Savina				
1426	16	8	4	28 ²⁾
1542	16	3	—	19
1601	22	2	—	24
1826	35	4	3	42
St. Primus				
1426	18	18	5	41
1542	15	4	1	20 ³⁾
1601	25	11	1	37
1787	25	4	2	31
Thörberg (einschließlich Planina)				
1426	45	25	11	81 ⁴⁾
1542	48	14	4	66 ⁵⁾
1601	57	10	3	70 ⁶⁾
1826	75	8	5	88

Summe des Amts Im Gebürg ob Lauffen (= größte Teile von Savina, St. Primus und Thörberg)

1426	54	39	8	101
1542	69	20	2	91
1601	77	16	2	95

¹⁾ Meist alleinstehende deutsche Vornamen.

²⁾ Ohne „Zauch“, „Tryuel“ mit 7—8 Huben.

³⁾ Ohne „Trebs“, „Dobraw“ und „Oberlaufen“ mit 15—20 Huben.

⁴⁾ Ohne „In der Eben“ mit 4 Huben.

⁵⁾ Ohne „Fumf Pechern“, „Oxenber“, „Am Hard“ mit ca. 10 Huben.

⁶⁾ Ohne „Oxenber“, „Am Hard“ mit ca. 5 Huben.

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
-------------------	----------------	-------------------	-------------------------------------	--------------------------

Ostabfall der Steiner Alpen zum Tuffhügelland von Leutsch-Oberburg; Rogáčgruppe.

Amt Leutsch.

Karnica				
1426	10	8	5	23
1542	14	9	2	25
1601	19	7	1	27
1825/26	28	3	1	32
Podvolovljek				
1426	10	9	1	20
1542	15	5	—	20
1601	12	5	1	18
1825	18	—	1	19
Podveža				
1426	12	6	1	19
1542	16	2	1	19
1601	14	1	2	17
1826	15	1	1	17
Raducha				
1426	10	10	1	21
1542	15	6	—	21
1601	20	3	2	25
1826	20	3	1	24
Roßberg (einschl. Stermitzberg)				
1426	27	4	3	34
1542	31	2	—	33
1601	28	2	—	30
1826	32	2	2	36
Summe des Amtes Leutsch				
1426	69	37	11	117
1542	91	24	3	118
1601	93	18	6	117
1826	113	9	6	128

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
-------------------	----------------	-------------------	-------------------------------------	--------------------------

Der Nordabfall der Steiner Alpen mit den ihm vorgelagerten, abgeschlossenen Becken- und Kessellandschaften.

A m t S u l z b a c h.

S u l z b a c h				
1426	15	11	1	27
1542	17	4	1	22
1601 a)	16	5	—	21
1601 b)	33	10	4	47
1826	46	9	1	56
H e i l i g e n G e i s t				
1426	9	10	2	21
1542	18 c)	4 d)	3 e)	25 f)
1601	22 g)	4 h)	—	26 i)
1826	21	2	—	23
S u m m e d e s A m t e s				
S u l z b a c h				
1426	24	21	3	48
1542	35 j)	8 k)	4 l)	47 m)
1601 a)	38 n)	9 o)	—	47 p)
1601 b)	55	14	4	73
1826	67	11	1	79

- a) Ohne 13 Hofstätten und 13 Pfarr Sulzbacher Untertanen.
b) Einschließlich 13 Hofstätten und 13 Pfarr Sulzbacher Untertanen.
c) Einschließlich 4 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
d) Einschließlich 2 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
e) Einschließlich 1 Kärntner Untertan des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
f) Einschließlich 7 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
g) Einschließlich 5 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).
h) Einschließlich 2 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).
i) Einschließlich 7 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).
j) Einschließlich 4 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
k) Einschließlich 2 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
l) Einschließlich 1 Kärntner Untertan des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
m) Einschließlich 7 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1524).
n) Einschließlich 5 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).
o) Einschließlich 2 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).
p) Einschließlich 7 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel (Urbar Amt Kappel 1573).

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
Planina (Nordteil von Thörberg)				
1426	10	12	2	24
1542	16	5	1	22
1601	18	4	1	23
1826	23	3	—	26
Thörberg (ohne Planina)				
1426	35	13	9	57
1542	32	9	3	44
1601	39	6	2	47
1826	52	5	5	62

Dorf- und Marktsiedlungen des oberen Sanntals.

Markt Oberburg (Ciues in Ror et sedentes prope Monasterium Obernburg. In der Priprin).

1426	26	21	29 a)	76
1542	18	19	25 b)	62
1601	52	19	15 c)	86
1826	62	23	9	94

Markt Oberburg. Untergliederung nach Ortsteilen. 1601

Vor dem Closster Thor	9	2	1	12
Am Graben	4	—	2	6
An der Tratten	9	1	7 d)	17
Naprodu	7	1	1 e)	9
Im Thall Pryprayne . .	—	3	—	3
Enhalb des Pachs gegen den Vetschacher u. abwärts auf den Altenmarkht	21	12	4 f)	37
Gradisch	2	—	—	2
Summe 1601 (Wiederholung)	52	19	15 c)	86

- a) Meist deutsche Handwerkernamen.
- b) Fast alle deutsche Handwerkernamen.
- c) Einschließlich 11 deutscher Handwerkernamen.
- d) Einschließlich 6 deutscher Handwerkernamen.
- e) Deutscher Handwerkernamen.
- f) Deutsche Handwerkernamen.

Katastralgemeinde	Slow. Namen	Deutsche Namen	Namen zweifelhaft. Entstehung	Summe der Hofnamen
Markt Laufen				
1542	21	12	14a)	47
1826	57	19	4	80
Dorf Leutsch				
1601	29	12	3	44
1826	27	9	1	37

Ledig Personen. Keuschler 1542.
Im Gebiet von Oberburg, Rietz, Laufen, Leutsch und Sulzbach.

1542	39	16	21 b)	76
----------------	----	----	-------	----

Summe des ganzen oberen Sanngbietes (4 Ämter, 15 Katastralgemeinden).
Ohne die Marktorte (Laufen, Oberburg) und Dorf Leutsch.

1426	256	158	59	473
1542	341 c)	93 d)	42 e)	476 f)
1601	376	78	33	487 g)
1826	479	62	27	568

Summe des ganzen oberen Sanngbietes, ohne die Marktorte, aber einschließlich Dorf Leutsch.

1601	405	90	36	531
----------------	-----	----	----	-----

- a) Einschließlich 9 Handwerkernamen und geistliche Namen.
 b) Fast alle reine Handwerkernamen mit meist deutschen Vornamen.
 c) Einschließlich 39 Namen von Keuschlern.
 d) Einschließlich 16 Namen von Keuschlern.
 e) Einschließlich 21 Namen von Keuschlern.
 f) Einschließlich 76 Namen von Keuschlern und 7 Untertanen des Kappler Urbars von 1524.
 g) Einschließlich 26 Sulzbacher Hofstätten und Pfarr Sulzbacher Untertanen, sowie 7 Untertanen des Urbars Kappel von 1573.

Die sprachliche Zugehörigkeit der Hofnamen in den Ostkarawanken und Steiner Alpen nach den Urbaren des 15. und 16. Jahrhunderts¹⁾.

Katastralgemeinde	Slow. Namen %	Deutsche Namen %	Namen zweifelhaft. Entstehung %	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht % der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
Untertort II Vndter der petzen 1570 ²⁾		28,5		76,9
Schwarzenbach Im Schwarzenpach 1570 ²⁾		33,3		(wohl über) 31,2 ³⁾
Wistra Wisster 1570 ²⁾		21,7		(wohl über) 55,5 ³⁾
Topla Topl 1570 ²⁾		20,0 ⁴⁾		(wohl über) 41,2 ³⁾
Koprein-Sonnseite Koprein-Petzen In der Coprein 1535 ⁵⁾	38,4	47,6	14,3	34,4
Summe des ganzen oberen und mittleren Mießgebietes (Westseite)				
(Mießberg diess. Mießdorf, Schwarzenbach, Unterpetzen, Topla, Wistra, Kopr. Sonns u. Petzen ⁶⁾)	61,3	30,3	9,4	45,4

¹⁾ Urbar Sonnegg 1535, Urbar Herrschaft Bleiburg 1570, Urbar Amt Kappel 1524 und 1573, Oberburger Urbare von 1426 und 1601, Oberburger Gülterschätzung 1542.

²⁾ Urbar Herrschaft Bleiburg 1570. Amt Schwarzenbach.

³⁾ Bei Schwarzenbach, Wistra und Topla vgl. die Zahlen von 1910.

⁴⁾ Rekonstruktion nach Spezialkarte von 1894.

⁵⁾ Urbar Sonnegg 1535.

⁶⁾ „Misitzer“ und „Schwarzenbacher Amt“ der Herrschaft Bleiburg von 1570, „In der Coprein“ der Herrschaft Sonnegg von 1535.

Katastralgemeinde	Slow. Namen ‰	Deutsche Namen ‰	Namen zweifelhaft. Entstehung ‰	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht ‰ der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
-------------------	---------------------	------------------------	--	--

Ursprungsgebiet d. Vellach im kristallin-paläozoischen Mittelgebirgsland zwischen dem Südabhang der Nordkarawanken und dem Nordabfall der Steiner Alpen. Seel. Becken.

A m t K a p p e l .

1. Gräben der Eisenkappler Längstalzone.

L o b n i g				
In Lobnig 1524 ¹⁾ . . .		30,3		90,9
1573 ²⁾ . . .		30,3		90,9
L e p p e n				
In der Leppin				
1524 u. 1535 ³⁾ . . .	64,3	35,7	0	58,8
1535 u. 1573 ⁴⁾ . . .	58,8	41,2	0	50,0
R e m s c h n i g				
Rembschnig 1524 ¹⁾		23,2		43,4
1573 ²⁾		27,0		48,5
E b r i a c h				
Obriach 1524 ¹⁾	69,4	25,0	5,8	über 100
1573 ⁵⁾	73,5	22,2	4,4	über 100

2. Hochland von Trögern.

T r ö g e r n				
(Teil von Obriach)				
1524 ¹⁾	50,0	16,6	33,3	90,9
1573 ²⁾	50,0	33,3	16,6	90,9

3. Quellgebiet der Vellach im Bereich der Seebergschiefer.

V e l l a c h				
In der Vellach				
1524 ¹⁾	57,1	38,4	4,7	über 100
1573 ²⁾	50,0	47,8	2,2	über 100

4. Dem Nordabfall der Steiner Alpen vorgelagerte abgeschlossene Beckenlandschaften.

O b e r - u . U n t e r - s e e l a n d				
Bey dem See 1524 ¹⁾	47,6	37,0	15,8	30,3 ⁶⁾
1573 ²⁾	50,0	40,0	10,0	32,2 ⁶⁾

S u m m e d e s A m t e s K a p p e l . (Lobnig, Leppen, Remschenig, Ebriach, Trögern, Vellach, O. u. U.-Seeland.)

1524 ⁷⁾	62,5	30,3	7,6	76,9
1573 ⁸⁾	61,3	33,0	5,8	76,9

¹⁾ Urbar Amt Kappel 1524, Kärntner Landesarchiv Klagenfurt.

²⁾ Urbar Amt Kappel 1573, ebda.

³⁾ Urbar Amt Kappel 1524, Urbar Sonnegg 1535, ebda.

⁴⁾ Urbar Sonnegg 1535, Urbar Amt Kappel 1573, ebda.

⁵⁾ Urbar Amt Kappel 1573, Urbar Herrschaft Bleiburg 1570.

⁶⁾ Bezogen auf die Häuseranzahl von 1827 (Franziseischer Kataster).

⁷⁾ Urbar Amt Kappel 1524 einschließlich 6 Sonnegger Untertanen von 1535.

⁸⁾ Urbar Amt Kappel 1573 einschließlich 5 Sonnegger Untertanen von 1535 und 7 Bleiburger Untertanen von 1570 (Ebriach).

Katastralgemeinde	Slow. Namen %	Deutsche Namen %	Namen zweifelhaft. Entstehung %	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht % der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
-------------------	---------------------	------------------------	--	--

Oberes Sanngebiet

Der Nordabfall der Steiner Alpen mit den ihm vorgelagerten, abgeschlossenen
Becken- und Kessellandschaften.

Amt Sulzbach

Heiligen Geist				
1426 a)	42,9	47,6	9,5	91,7
1542 b)	71,4	16,1 e)	12,0	über 100
1601 c)		15,3		über 100
Sulzbach				
In Sulczpach 1426 . .	55,5	41,2	3,7	48,3
Sultzpach 1542	76,9	18,1	4,5	40,0
Sultzpach 1601 d) . . .		21,2		84,0
Amt Sulzbach				
Off. In Sulczpach 1426 a)	50,0	45,4	6,2	62,5
Amt Sultzbach 1542 e)	74,6	17,2 e)	8,3	62,5
Amt Sultzpach 1601 c)	75,7	19,2	5,4	92,5

a) Oberburger Urbar von 1426

b) Oberburger Gültenschätzung und Urbar Amt Kappel 1524

c) Oberburger Urbar von 1601 und Urbar Amt Kappel 1573

d) Einschl. 13 Hofstätten und 13 Pfarrsulzbacher Untertanen

e) Einschl. 2 Kärntner Untertanen des Amtes Kappel von 1524

Katastralgemeinde	Slow. Namen %	Deutsche Namen %	Namen zweifelhaft. Entstehung %	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht % der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
Ostabfall der Steiner Alpen zum Tuffhügelland von Leutsch-Oberburg; Rogačgruppe				
A m t L e u t s c h				
Podveža				
1426 a)		32,2		über 100
1542 b)		10,4		über 100
1601 c)		5,8		100,0
Podvolovljek				
1426	50,0	43,4	5,0	über 100
1542	75,0	25,0	0,0	über 100
1601	66,6	27,7	5,5	95,2
Karnica				
1426		35,7		71,4
1542		37,0		78,1
1601		26,3		84,7
Raducha				
1426	47,6	47,6	4,7	90,9
1542	71,4	28,5	0,0	90,9
1601	80,0	12,0	8,0	über 100
Roßberg				
1426		11,7		92,5
1542		6,0		90,9
1601		6,6		83,3
Summe des Amtes Leutsch				
Off. In d. Lewtsch 1426	59,1	31,6	9,4	90,9
Amt Leutsch 1542	76,9	20,4	2,5	91,7
Amt Leutsch 1601	80,0	15,3	5,0	90,9
Hofstetter Im Amt Leutsch . . . bey der Pharr Kirchen 1601		27,7		über 100

- a) Oberburger Urbar von 1426
b) Oberburger Gültenschätzung von 1542
c) Oberburger Urbar von 1601

Katastralgemeinde	Slow. Namen %	Deutsche Namen %	Namen zweifelhaft. Entstehung %	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht % der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
Tuffhügelland zwischen dem Andesitzug der Travnikgruppe, dem Kalkmassiv des Boskowitz und den nordöstlichen Ausläufern der Rogačgruppe Amt Sann und Amt Im Gebürg ob Lauffen (Officium Sewine und Monte Laufen)				
St. Primus				
1426 a)	45,4	45,4	10,0	über 100
1542 b)	75,0	20,0	5,0	66,6 d)
1601 c)	67,5	30,3	2,7	über 100
Thörberg (einschl. Planina)				
1426		31,2		92,5 e)
1542		21,2		75,0 f)
1601		14,3		80,0 g)
Planina (Nordteil) von Thörberg				
1426	41,6	50,0	8,3	92,5
1542	73,0	20,4	6,8	84,7
1601		17,5		88,5
Savina				
1426		28,5		66,6
1542		15,8		45,4 h)
1601		8,3		58,8
Summe Amt „Im Gebürg ob Lauffen“ (= 70 % der Gemeinden Savina- St. Primus und Thörberg)				
Off. In Monte Laufen				
1426	53,7	38,4	8,0	
Im Gebürg ob Laufen				
1542	75,7	22,2	2,1	
1601	81,3	16,9	2,0	
Frattmannsdorf (Off. Sewine)				
1426		28,5		62,5
1542		22,2		62,5
1601		23,2		76,9

- a) Oberburger Urbar von 1426
b) Oberburger Gültenschätzung von 1542
c) Oberburger Urbar von 1601
d) Ohne „Trebs“, „Dobraw“ und „Oberlaufen“
e) Ohne „In der Eben“
f) Ohne „Fumfpechern“, „Oxenber“, „Am Hard“
g) Ohne „Oxenber“, „Am Hard“
h) Ohne „Zauch“, „Tryuel“

Katastralgemeinde	Slow. Namen ‰	Deutsche Namen ‰	Namen zweifelhaft. Entstehung ‰	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht ‰ der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
-------------------	---------------------	------------------------	--	--

Tuffhügelland u. kristallines Mittelgebirgsland der ober. Drieth zwischen dem Zuge Rogač-Krainski reber u. dem Meninaplateau (Paßlandschaft östl. d. Tschernasattels)

A m t T y r o l f s e c k (Tirošek)

St. Florian				
1426		33,3		83,3
1542		31,2		66,6
1601		18,5		76,9
St. Leonhard				
1426		21,7		92,5
1542		13,7		90,9
1601		10,5		83,3
St. Nicolai				
1426		35,7		83,3
1542		11,4		71,4
1601		10,0		100,0
Tyrolfseck				
1426		32,2		90,9
1542		12,5		45,4
1601		6,4		76,9
Summe des Amtes Tyrolfseck (Off. Tyrolfseck)				
1426	54,9	32,2	13,5	90,9
1542	80,6	16,6	3,1	66,6
1601	76,9	11,2	12,0	90,9

M a r k t s i e d l u n g e n d e s o b e r e n S a n n t a l s

Markt Laufen				
1542		25,6—40,0 a)		58,8
Markt Oberburg				
1426		27,7—47,6		81,3
1542		31,2—50,0		66,6
1601		22,2—30,3		91,7

Ledig Personen. Keuschler. In geschlossenen Ortschaften des ganzen oberen Sanngebiets (Oberburg, Rietz, Frattmannsdorf, Laufen, Leutsch u. Sulzbach)

1542	21,2—34,4
----------------	-----------

a) Mindestwert (links), Mittelwert (rechts)

Katastralgemeinde	Slow. Namen ‰	Deutsche Namen ‰	Namen zweifelhaft. Entstehung ‰	Die Gesamtsumme der Hofnamen entspricht ‰ der Hofnamensumme von 1827 bzw. 1787
-------------------	---------------------	------------------------	--	--

Summe des ganzen oberen Sanngebietes

(4 Ämter, 15 Katastralgemeinden) ohne die Marktorte Laufen, Oberburg und ohne Dorf Leutsch)

1426 a)	54,3	33,3	12,5	83,3
1542 b)	71,4	19,6	8,8	83,3
1601 c)	77,5	16,1	6,8	90,9
1601 d)	76,9	16,9	6,8	88,5

a) Oberburger Urbar von 1426

b) Oberburger Gültenschätzung von 1542 einschl. Ledig Personen und Keuschler, sowie 7 Untertanen des Urbars Amt Kappel von 1524

c) Oberburger Urbar von 1601 einschl. 13 Hofstätten und 13 Pfarr-Sulzbacher Untertanen, sowie 7 Untertanen des Urbars Amt Kappel von 1573

d) Wie oben, jedoch einschl. Dorf Leutsch.